













Aus der Heimat

Der Wasserkanal vor den Stadtordnern.

Bestritt. Die Stadtordnernbeschlussempfehlung trat aus Anlaß des Wasserkanals zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Der Magistrat hatte eine Vorlage eingebracht, in der er die Aufnahme einer Anleihe von 200 000 Mark forderte...

Verkehrsübergabe der Saalbrücke.

Abgeben. Am Donnerstag wurde die neue Saalbrücke, die den Westufer des Seerzies zwischen Mucuna und Wisleben verbindet, dem Verkehr in feierlicher Weise übergeben.

Am dem Festakt nahm die gesamte Einwohnerschaft Wislebens und der Umgebung teil. Bürgermeister Ewig Wisleben hielt die Festrede. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Brücke ein Segen für die Stadt werden möge.

Der Feiertagsvorbereitung war eine Krönung.

in Wisleben. Angenommen wurde der Antrag, der Gasterneuerung Saale G. m. b. H. in Halle 500 000 Mark für Straßenaufbau zugrunde zu legen.

Der Punkt 3 der Tagesordnung: Bewilligung von 400 000 Mark für Straßenaufbau zugrunde zu legen. Straßenaufbau seien durchaus produktiv und lömen der deutschen Wirtschaft zugute.

Ein Antrag der Kommunisten, der größere Mittel für Wohnungsbau forderte, wurde dahingehend abgeändert, daß 600 000 Mark aus Anleihemitteln bereitgestellt werden sollen.

Dorpmüller über den Zwang zu rationalisieren.

Wir müssen sparen. — Nur große Betriebe erwirtschaften können rational arbeiten. auch nicht nur darum, daß nur kleinere Werke oder solche, die durch die veränderten Verhältnisse nach dem Kriege bedeutungslos geworden sind, wie zum Teil im Eisen der Fall ist, stillgelegt werden.

Wir haben bisher etwa 19 größere Werke stillgelegt und von 48 Werksstätten, die eine Abteilung für Vorkommnisse und eine für Abgaben haben, zur Hälfte stillgelegt. Entweder die Abteilung für Vorkommnisse oder die für Abgaben.

Wir sind gewiss, die Frage eben mit anderen Augen zu sehen. Es handelt sich darum, die Betriebe zu konzentrieren und große Werksstätten zu schaffen, in denen große Mengen von Reparaturen usw. ausgeführt werden und große Mengen von Material konzentriert werden können.

Das ist gewiß sehr bedauerlich. Ich habe großes Verständnis für die Sorgen der betroffenen Kommunen und sage, das auch jetzt der Oberbürgermeister, Reichstags- und Landtagsabgeordnete und den Pressevertretern, die mit ihren Bedenken zu mir kommen. Es gibt eine ganze Reihe von Städten, die sehr schwer durch diese Rationalisierungsmaßnahmen betroffen werden. Besonders der deutsche Osten, wo es mir persönlich sehr schmerzhaft ist, daß dort die Stilllegungen für manche Städte noch viel schwerwiegender sind als gerade für Magdeburg.

Man verliert aber gerade in Magdeburg die Stellung seines Ansehensverlustes nicht, weil man immer wieder hört, daß das Werk sehr zur Beschäftigung ist und durchaus arbeiten soll. Außerdem hat Magdeburg als Eisenbahnpunkt doch immerhin Bedeutung.

Das wird nicht verkannt. Es handelt sich Kreisauflusses, um den Grundbesitzerseuern einen Aufschlag von 2 Prozent zu erheben, wurde einstimmig angenommen. Der Rest beträgt einen Betrag von rund 40 000 Mark.

Der Jagdsteuer wird von 15 bzw. 20 auf 10 und 20 Prozent herabgesetzt. Der Mansfelder Seerzies ist ein einziger Strömchen, der den alten Seibe behaltend hat. Die neuen Seibe gelten vom 1. April 1929.

Der Schluß bildete eine Darlehensforderung für den Ausbau des Schiffsles Wisleben zu einem Jugendheim mit Jugendherberge. Die Stadt hat sich bereit erklärt, 10 000 Mark zu bewilligen. Weitere Darlehen sind insgesamt 51 000 Mark zusammengekommen. Weitere 10 000 Mark bringen die „verlorenen Aufschüsse“. Da der Ausbau aber 70 000 Mark erfordert, fehlen noch 8 000 Mark. Sie der Stadtverwaltung werden noch übernehmen will. Dem Ausbau steht also nichts mehr im Wege.

Wozu ein Schilddrüse gut ist.

Wissen. Von dem im vorigen Jahre dem Abbruch verfallenen Eisenbahnpalais an der Kanalstraße ist nur noch ein aus Sandstein massiv erbautes Schilddrüse unmittelbar am Grundriß der Anstalt-Zentralen Landeshof übriggeblieben. Die Wand wird sich jetzt das Schilddrüse für ihre Zweckmäßigkeit machen. Die Schilddrüse dieser Tiere durch eine große Garboverleiste verfertigt worden. Hier will in Zukunft ein Band der Rasterzellen ausgebaut werden vor dem Schilddrüse in Zukunft keine Salobaten mehr, sondern nur noch Böden- und Rasterzellen der Erde halten.

Verursacher Fischerei.

Wissen. Mittwoch nachmittag ließ sich in den Ortstrogen ein völlig erschöpfter Fischereier nieder, der mit leichter Mühe gefangen werden konnte. Das Tier hatte ein Bein gebrochen und die Füße erstarren, er war auch sonst mehrfach beschädigt. Gegen seine Flucht zeigt sich der lichte Vogel recht unerschrocken und teilt sich mit dem Schnabel. Es wird kaum gelingen, ihn am Leben zu erhalten. Um einen heimischen Fischereier wird es sich schwerlich handeln. Wahrscheinlich wird der Vogel aus Nord- oder Westeuropa gekommen sein.

Ein neuer Anfall.

Stahlfabrik-Georgenthal. Donnerstagsvormittag geriet in der Stahlfabrik Maschinenabrieb ein Arbeiter durch Ausgleiten in das Abwehrwerk eines Drehbührens, wobei ihm die rechte Hand buchstäblich vom Beise gerissen wurden. Er wurde sofort dem Krankenhaus übergeben, wo er hoffnungslos darneblieb. Die rechte Hand ist unglücklich verloren, ist noch nicht festgelegt.

Zwei neue Stifftäten.

Überred. Nachdem erst kürzlich im Herz eine neue Mittelfriststiftung eingeweiht werden konnte, kommt schon wieder eine Nachricht von der Einweihung zweier neuer Stifftäten. Die Schönefeldische Dierebe hatte sich eigener Kraft eine Schilddrüse in der Höhe der linken Brust in einiger Zeit in Betrieb genommen wurde. Ganz besonders anerkennenswert ist die Erziehung einer Schilddrüse an der alten Harzstraße Torhaus-Brandung, unweit von Döberitz, die die braunschweigische Staatsbank für ihre Winterpflanzung.

treibenden Angestellten auf eigene Kosten gebaut hat. Auch diese Stifft konnte vor einigen Tagen ihrer Bestimmung übergeben werden.

Wichtige Häuser.

Wissen. Hier kürzte im Pennborfischen Gange nahe bei der Mühle eine Dede ein. Frau Pennborf befand sich im Augenblick des Unglücks auf dem Boden, um Wäschekammern aufzulösen. Plötzlich gab unter ihr der Fußboden nach, und sie stürzte in die darunter befindliche Erde, in der ihr schmerzhaftes Leiden schloß. Dem Kinde ist glücklicherweise nichts geschehen, aber die Frau hat von dem Sturz einige Verletzungen davongetragen. Es ist ihr noch nicht angefallen, daß bei anderem Dorte noch mehr dergleichen Fälle sich ereignen, da noch mehr Häuser hier baufällig sind.

Es gab nichts zu frommen.

Ohren. In dem neuen Wollis herrschten seit langem Schrecken. Die „Wollauer“ mit allen nur erdenklichen Mitteln, um jede andere Regierung zu erschaffen. Vor der letzten Gemeinderatswahl fanden sich aber beherzte Männer, die es verstanden, die Herrliche Bauern- und Arbeiterpartei zu bilden, um dem roten Terror ein Ende zu machen. Ganz im stillen wurde die Arbeit geleistet. Wie ab er waren am Tage der Wahl die roten Brüder erschrocken, als sie erfuhr, daß sich die Wollauer nicht nur in der Wahl, sondern in allen gemäßigten. Alles Schimpfen auf die Bauern half nichts — der Gemeinderatswahl hatte gefügt. Die roten Kommunisten, die im Dorte der Sieg verstanden wollten, mußten unter Schmach der Sieger der Kampflager verlassen.

Freitag.

Seeburg. Bei der am Mittwoch hier abgehaltenen Freitag der Weidenbürgischen Rittergutsverwaltung wurden 95 Hufen zur Strede gebracht. Vor ein „rot“ konnte mehr als die doppelte Anzahl gelöst werden.

Jauch. Bei der großen Freitag wurden von 50 Jauch 285 Hufen zur Strede gebracht. Ein überaus großes Ergebnis bei dem Neufolge.

Saubach. Bei der Freitag in Saubach G. A. wurden von 17 Schilling 40 Hufen zur Strede gebracht. Aus Gegenstände wurde nicht das gesamte Jagdgelände bejagt — Wenn man die Jagdresultate denkt, die vor dem Kriege hier erzielt worden sind, so muß man feststellen, daß namentlich die Wilderjagd außerordentlich zurückgegangen ist. Nach dem Kriege wurde fast wieder einmal glücklicherweise ist das heute nicht mehr der Fall. Die heutigen Wägen sind auf das Konto der sehr zahlreichem Ausbeute zu legen, gegen das hier nicht getan wird.

Hennendorf. Die Freitag hatte diesmal ein geringes Ergebnis. Es wurden nur 43 Hufen zur Strede gebracht.

Die geänderte Stadtpfelle.

Wissen. Die Stadtpfelle erhielt bisher von der Stadt einen jährlichen Zuschuß von 50 000 Mark. Infolge der letzten Kommunalwahl der Stadt ist in der Stadtpfelle ein lebhafter Meinungsstreit über die Zweckmäßigkeit einer weiteren Erhöhung der Stadtpfelle entbrannt. Ein Teil der Bevölkerung sieht am dem Standpunkt, daß ein „rot“ Zuschuß unmöglich weiter gewährt werden kann.

Ein Märchenzähler.

Mansfeld. Ein Unbekannter, der angeblich von einer Behörde in Halle zu Märchenzählern in den Schulen beschäftigt ist, hielt in Mansfeld ein Vortragsabend in den Schulen Vorträge, die er sich bezahlen ließ. Leider stellte sich dabei heraus, daß die Zahlungen dieses Herrn durchaus

Im Weihnachtsverkauf preiswerte Angebote Wäschehaus Max Käther, Schmale Straße 21/23 Kunstseide, Wäsche - Bettwäsche - Leinwände Herren Artikel - Handarbeiten - Wollwaren Hanstrüche - Strumolwaren und Trikots

Heimgesunden.

(Der Roman zweier Schwestern.) Von Marie Vant-Gismann. Überlieferung der Zitaquater Romanzentrale G. Adernann (Luitgatt). 7 Fortsetzung. ... Soll ich mit dir nach Berlin? In den letzten, beschwerde Vorstadt in meine Eltern zurück. Soll vielleicht der Mutter in der Ruhe helfen oder die Zimmer in Ordnung halten, die Dienen pugen und Staub wischen? Nein - niemals werde ich das tun! Dazu bin ich viel zu verwöhnt jetzt. Für dich ist ein sorgloses Leben hier werde ich bedient. Der Hansbalt zollen sich gleichmäßig ab, ohne daß ich mich darum zu bekümmern brauche. Ich habe jetzt das Befehlen gelernt und werde mich nicht mehr unterordnen können! ... So willst du also mit einer Süge neben deinem Garten weiterleben? ... Soll ich ihm sagen, daß ich Vordhardt liebe? ... Ja, denn die bessere Wahrheit kann nicht so weh tun, wie wenn er eines Tages mit eigenen Augen sehen müßte, daß du ihn betrügst! ... Soll ich ihm nicht nach? ... Wenn ich es seine Pflicht, dich von Vordhardt zu trennen. Er darf dich nie wieder sehen, darf nie wieder dieses Haus betreten. ... Du verlangst Unmögliches von mir. Ich liebe Vordhardt, und jeder Tag, da ich ihn nicht liebe, erlebte ich mich verloren. Ich nehme doch davon, wenn ich Hansbalt wieder liebe. Ich kennst doch nur die Sorge um seine Firma. Er verachtet dich so sehr in seine Arbeit, daß er kaum merkt, was um ihn vor geht! ... Wieder trat Rost Heling ganz nahe an die

Schwelle heran, hob beschwörend die Hände und sagte: ... Verzeihe doch dich nicht in ein Klagen, Brigitta! Das kann niemals ein gutes Ende nehmen, dich wird einer trüben Schalten auf das Glück werfen, das du mit Vordhardt Vordhardt erlebte! Du weilt, unter Vater hat uns jetzt als höchsten Grundlag gepredigt, im Leben den geraden Weg zu gehen. Du aber taumelst einem Abgrund entgegen. Darf ich nicht, Brigitta! Dein Glück muß in diesem Hause liegen. Verlasse dich Herward zu verheiraten! Wenn an seinen Sorgen teil! Verleihen Kamerad, du wirst ihn lieben lernen, so wie er dich liebt. Denke daran, daß Vordhardt in seinem Herzen erweckt worden ist! Willst du darauf warten, daß er dich in den Armen Vordhardt Vordhardt antreift? Gedenke, Brigitta! Dein Glück muß in diesem Hause liegen. Verlasse dich Herward zu verheiraten! ... Du tröbst mehrte Brigitta ab. ... Ich kann nicht mehr leben ohne ihn! ... Dann habe den Mut, dich vor aller Welt zu ihm zu bekennen! ... Das will ich ja tun, aber jetzt noch nicht! Vordhardt Vordhardt kommt erst in zwei Jahren in den Besitz seines großen Vermögens. Was dahin Reht ihm nur eine Heute zur Verfügung, die zu einem Leben, wie wir es verdienen, nicht ausreicht. Deshalb müssen wir noch warten. ... Entschied sich Rost zurück und flammte: ... Also wieder ist der Reichtum für dich ausfallengelassen, Brigitta? ... Nein - nein! ... Wenn du diesen Mann wirklich über alles liebst, dann müßest du dich zu ihm bekennen, auch wenn er arm wäre! Dann müßest du auch in den beschwerdenen Verhältnissen glücklich mit ihm sein können. Du aber willst mit einer Süge weiter neben deinem Garten leben, nicht wahr? Ich werde dich, die ich seinen Reichtum zu haben zu lassen? Oh, Brigitta, das alles ist ja zu entsetzlich, daß ich beinahe glaubte, der Boden brüchig unter meinen Füßen und das Dach brüchig über meinem Kopf zusammen. Ich kann nicht mehr herbleiben. Ich kann diese Süge nicht ertragen. Ich muß Starbzeit schaffen! Ich werde zu Herward gehen, werde ihm alles bekennen. ... Da blinzelte Brigittas Augen sonnte auf. ... Wie herzer Gießen und Flamme die Wollis Handgelenke, schüttelte deren lockante, stierische Gestalt hin und her und sagte: ... Das wirst du nicht tun! Ich verbeide dir, dich in meine Anlegenheiten zu mischen! ... Warum sollst du mich dann kommen lassen? ... Weil ich eine Märin vor, weil ich dich für flüger gehalten habe, als du bist! Weil ich nicht wollte, daß es noch Wädhgen gibt, die in unmöglichen vorzuzellen befangen sind. ... Ich möchte verweilt auf, denn die hartesten Griffe der Schwärze laßen ihr. ... Aber was bedeutete die körperlichen Schmerzen, gegen das bittere Leid, das sie im Herzen trug! ... Tränen standen in ihren Augen. ... Doch Brigitta schielte nicht darauf, denn an der Tür ließ sich ein reiches Klopfen hören. ... Sie gab Rost frei und ging, um zu öffnen. ... Die nächste Person, die vernahm Rost die Stimme des Wädhgen, das sich meldete: ... Vordhardt ist Herr Vordhardt gekommen. Er wünscht den Damen seine Aufmerksamkeit zu machen. ... Brigittas Augen leuchteten. Ihre schlafte Wehlt strahlte sich; trotz richtigte sie sich auf und entgegnete:

„Ich komme sofort!“ ... Sie schickte sich an, das Zimmer zu verlassen. Doch Rost eilte zu ihr und hielt sie am Arm fest. ... „Du wirst ihn nicht empfangen, Brigitta. Wädhgen ist es mir verbleiben.“ ... „Du es nicht, in es nicht, Brigitta. Habe Mitleid mit Herward. Tu ihm nicht weh. Zeit nicht.“ ... Doch Brigitta zog gleichgültig die Schultern hoch. ... „Was kümmert mich Herward? Ich liebe ihn nicht - habe ihn nie geliebt. Mein Herz ruht mich auf Vordhardt Vordhardt.“ Sie rief sich los und eilte aus dem Zimmer. Die Tür ließ hinter sich zu. ... Rost wollte ihr folgen, aber die Süge waren ihr wie gefähmt, verlagten ihr den Dienst. ... Gleich darauf Klang von der Türe her ein süberbelles Schall, so daß Rost zusammenzuckte und qualvoll aufschrie. ... Für Augenblicke hand sie wie betäubt da und starrte vor sich hin. Ihre Gedanken bestanden sich. ... Sie sah sich in ein Netz verwickelt, sie meßte sich dagegen, und doch erliden es ihr ganz nutzlos. ... Wädhgen raffte sie sich endlich auf, zog ihren Wintermantel an, berührte den Helm und trat auf den Kopf und eilte fluchtartig aus dem Haus. ... Wädhgen? Sie mußte es nicht, sie schämte sich nur danach, ihre erregten Gedanken zu beruhigen. Die Ruhe ihres Herzens wieder aufzufinden. ... So irrte sie durch die Straßen der fremden Stadt - ließ sich vom Wind und den Schneeflocken treiben. ... Dabei arbeitete sie unaufhörlich nur über eine eintame, bange, ausdauernde Frage nach. ... Wie sollte das alles enden?















# Landmanns Sonntagsblatt

Allgemeine Zeitung für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft

Gratisbeilage zum Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

37. Jahrgang

Schriftleitung: Oekonomischer Grundmann, Neudamm

Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt (Gesetz vom 19. Juni 1901)

1928

## Die Christrose.

Ein sonderbarer Winterblüher.

Von C. Kärbbill. (Mit Abbildung.)

Wieder hat der Winter seinen Einzug gehalten. Das Leben der Pflanzenwelt erstarb, und doch gibt es bei uns eine Freilandblume, die mitten im Winter, trotz Frost und Schnee durch ihre Blütenpracht erfreut: es ist die Christrose (*Helleborus niger*), auch schwarze Nieswurz, Schnee- oder Weihnachtsrose genannt:

Sie braucht nicht Venz und Sonnenschein, Nicht Tau, nicht Schmetterlingsgefoße; Der Stern der Christnacht fñhrt allein Die Blüte nach der Weihnachtsrose.

Mit der eigentlichen Rose hat sie, wie nebenstehende Abbildung zeigt, nichts gemein. Sie verdankt die zweite Silbe ihres Namens lediglich der Ähnlichkeit, die ihre grünlichweißen oder rosaroten Blüten mit den wilden Heckenrosen haben.

Bereits im zwölften Jahrhundert nannte die heilige Hildegard die Blume Christwurz, und der alte Pflanzenkenner Brunfels (um 1530) schreibt in seinem Buche, indem er auf die Ungläubigkeit gewisser Leute hindeutet, die nicht begreifen wollen, daß eine Pflanze auch zur Winterzeit blühen könne: „Christwurz hat seinen Namen darum, daß seine Blüte, die ganz gruen ist, auf Christnacht sich aufthut und blüeth, welches ich auch selbst wahrgenommen und gesehen, mag für ein gepöbte haben, wer da will.“ Die Pflanze führt auch den Namen Wende- wurz, weil sie zur Zeit der Winter- sonnenwende blüht. Die bei uns wildwachsende ist viridica, die grüne, während andere, wie die weiße und die schokoladenfarbene, nur in Gärten als Zier- pflanze vorkommen. — Man hat allerlei Ver- mutungen ausgesprochen, um die ungewöhnliche Blütezeit zu erklären, und die Pflanze teils für ein Überbleibsel der Eiszeit, teils der dieser vorausgegangenen wärmeren Pliocänzeit halten wollen. Wichtig ist, daß dieses Pflanzengeschlecht dem südlichen Europa angehört, wo ihm die Witterung häufiger erlaubt, im Winter und Vor- frühling seine Blüte zu entfalten. Es kann nicht wundernehmen, daß die Pflanze, die zu einer so heiligen Zeit blühet, selbst für heilig ge- halten wurde. Man glaubte nicht nur, durch sie die bösen Geister bannen zu können, sondern auch in ihren Wurzeln ein heilkräftiges Mittel gegen die schrecklichsten Pest zu besitzen. Die Christrose gehört ferner zu den Pflanzen, die nach dem Volksglauben in der Christnacht für eine Stunde Leben und Blüth auf empfangen. Dieser Glaube an blühende und sprossende Bäume und Pflanzen ist noch heute über ganz Deutschland verbreitet. Wie eine ganze Reihe geschichtlicher Zeugnisse bezeugt, tritt er schon im 15. Jahrhundert auf, ist aber jedenfalls

viel älter. Es sind uralte christliche Gedanken, die die Wiegeburt der Welt in Frühlings- bildern feiern. „Jeder Mund lobt Gott,“ heißt es in einem alten Hymnus, „weil die neue Gabe offenbar wird; von der Höhe fällt der Tau, und auf Erden keimt die Blume, deren Duft uns heilt.“ Gemeint ist die Christ- rose, deren erste Blüte Gesundheit und langes Leben vertiehen soll. *Helleborus niger*, dies ist der wissenschaftliche Name der schönen Winterblume, gehört in der Tat zu den ältesten Heilkräutern; die Alten hielten sie für das Hauptmittel bei Geisteskrankheiten. „*Hellebora opus habet*“ (er hat Nieswurz nötig), pflegten die Römer sprichwörtlich von jemandem zu sagen, dem es an Verstand fehlte. Die getrocknete und pulverisierte Wurzel reizt, in die Nase gebracht, zu heftigem Niesen, wes- halb die Wurzel noch jetzt einen Hauptbestand-

## Anbau und Nutzung der Pelusische.

Von Dr. A. Einede.

Die bunt blühende Pelusische gehört zur größeren Gruppe der Futtererbsen. Sie ist eine Kulturpflanze des leichten Bodens. Sie tritt überall dort an die Stelle der weißblühenden Speiserbse, wo diese infolge ihrer höheren Ansprüche an Boden, Kultur und Pflege nicht mehr gedeihen will. Die Pelusische ist haupt- sächlich auf Futtermutzung gezüchtet. Infolge- dessen ist ihr Korn kleiner und in der Farbe unansehnlicher als das der Speiserbse. Im Stroh- und Grünfutterertrag übertrifft sie diese beträchtlich. Man rechnet mit Erträgen von 14 bis 24 dz Körner, 22 bis 40 dz Stroh und 130 bis 250 dz Grünfutter je Hektar. Bei früher Bestellung und gün- stigem Wochewetter kann auch mehr geerntet werden. Die Pelusich- lenkörner können wie die Erbsen gegeben werden. Der Geschmack ist etwas bitterlich, aber nicht unangenehm. In kleineren Gashäusern werden sie als „Wissel- erbsen“ gereicht. Der Verkauf als Speiseware lohnt nicht; die Ver- wendung in der Wirt- schaft als Futtermittel ist lohnender. Wer an- sehnlichere und größere Körner bei sonst gleichen Erträgen ernten will, kann statt der Pelusiche die Waltersbacher Feld- erbe bauen, die eine in der Provinz sehr beliebte leistungsfähige Er- sorte mit ähnlichen Bodenansprüchen ist.

Die Anbauregeln der Pelusiche sind einfach. Der Boden soll etwas Kalk enthalten. Wo er fehlt, muß im Herbst zuvor mit 10 dz kohlenstoffem Kalk je Hektar getalft werden. Man soll Pelusichten nur dann in geringe Stallmistdüngung bauen, wenn der Boden sehr trocken ist. Sonst gehört der Stallmist ein für allemal aufs Kattofsel- und Rübensfeld. Zu Grünfutterpelusiche kann natürlich kräftig gejaucht werden. Am besten scheid die Pelusiche zwischen zwei Getreidefrüchten. Als Nachfrucht lohnt auch Sojafrucht ausgezeichnet. Die Saatfurche soll schon im Herbst fertig gepflügt werden, da im zeitigsten Frühjahr (März) gesät werden soll. Je früher desto besser! Auf die rauhe Furche streut man im Herbst oder Winter, wenn kein Schnee liegt, je Hektar 400 kg Thomasmehl und 200 kg 40prozentiges Kalisalz. Diese Düngung wird mit dem letzten Eggenstrich untergebracht. Als Saatmenge wählt man je Hektar bei Kleinfaat:



Die Christrose (*helleborus niger*).

teil eines bestimmten Schnupftabaks bildet. In der neueren Medizin ist sie, vielleicht mit Unrecht, ganz außer Gebrauch gekommen.

Schon längst hatten die Gärtner den Wert der Christrose als Winterblüher erkannt und sich deshalb bemüht, sie weiter zu züchten. Ihren Bemühungen ist es dann auch gelungen, aus Kreuzungen verschiedener Arten wertvolle Klendlinge zu züchten, die sich durch teils dunkler gefärbte, aber große, oftmals geflechte und ge- aberte Blüten auszeichnen. Von den *Helleborus*-Hybriden blühen manche schon im Spätherbst, andere im Februar, die Hauptblütezeit fällt aber in den März. Sie sind empfindlich gegen harte Kälte und wechselnde Witterung im Winter. Zum Treiben im Zimmer eignet sich am besten die schwarze Nieswurz. Man pflanzt die Knollen im Herbst in Töpfe und läßt die Blumen bei mäßiger Feuchtigkeits in einem kühlen, aber frostsicheren Zimmer zur Blüte kommen. Die abgeblühten Wurzelstöcke verpflanzt man im Frühjahr an eine schattige, feuchte Stelle im Garten, wo sie im Herbst zu neuem Leben erwachen.

### zu Grünfütterergewinnung:

180 bis 200 kg bei Drillsaat,  
200 " 260 " bei Breitfaat,  
bei Samengewinnung:  
100 bis 160 kg bei Drillsaat,  
140 " 200 " bei Breitfaat.

Breitmähiger ist es, die Belüschle nicht in Reinsaat zu bauen, weil sie durch die niederliegenden Stengel dann wohl ausfallen kann, sondern in Mischung mit einem reißbalmigen späten Hafer. Man nimmt dann je Hektar 180 kg Belüschle und 50 kg Hafer. In der Boden frischer und kalkreich, empfiehlt sich folgende Mischung von 110 kg Belüschle, 80 kg Weide und 40 kg Hafer. Auch in die gestürzte Getreideoppel kann man im Herbst reiner Lupinen 50 kg Belüschle, und 150 kg blaue Lupinen als Stoppelsaat ansäen. Diese Mischung kann meist noch abgefutert oder gemeidet werden und dient mit dem restlichen Bestand als Grünung zu folgenden Kartoffeln.

Bei Verwendung des Belüschlemengemisch als Grünfütterer ist man am besten stoffweise Streifen von zehn zu zehn Tagen, damit das Futter nicht überständig wird.

Die gemachten Ausführungen dürften gezeigt haben, daß die Belüschle verschiedenartig genutzt werden kann. Sie gilt mit Recht als eine sehr geschätzte Futterpflanze des leichten Bodens. Hervorzuheben wäre noch, daß sie als Schmetterlingsblütler ihren Standort mit Stickstoff anreichert. Sie zehrt also den Boden nicht aus, wie das Getreide, sondern sie gehört zu den bodenbereichernden Pflanzen.

### Die Pferderäude.

Von Rudolf Nahlke.

Die Pferderäude ist eine Hautkrankheit, die durch Parasiten, sog. Milben, weiterverbreitet wird. Am leichtesten sind Pferde und Schafe für diese Krankheit empfänglich, sie überträgt sich aber auch auf alle anderen Haustiere und nicht selten auch auf den Menschen.

Bei Pferden beginnt die Räude zuerst am Kopf, Hals, an den Schultern, Schenkelaußenflächen oder in den Geschirrlagen. Hier finden wir erst kleine, gerötete, später aber größere Herden der Milben. An solchen Stellen fallen sehr leicht die Haare aus. Es bilden sich kleine, höckerige Knötchen und Bläschen, die, wenn sie ausgehen, durch die austretende Flüssigkeit die Haare verkleben, so daß mit der Zeit eine oft bis ein Zentimeter dicke Kruste entsteht. Die Haut entzündet sich sehr stark, wird dick, wulstig und bekommt leichtblutende, eitrige Wunden und Risse. Der starke Haarausfall zieht sich über ziemlich große Hautflächen. Das Tier empfindet großen Juckreiz, es kratzt und beißt sich, so daß es sich oft hierdurch sehr schlimme Wunden zufügt.

Räudekranke Pferde müssen sofort nach Feststellen der Krankheit abgesondert werden. Versuchte Stallungen müssen mindestens vier Wochen unbesetzt bleiben und desinfiziert werden. Die Behandlung der Tiere muß sehr sorgfältig und tatkräftig einsetzen, zumal dort, wo die Räude schon zu weit ausgebreitet ist, eine Heilung oft nicht mehr möglich ist. Während der Behandlung ist gute, kräftige Fütterung am geeigneten Plage. Alle gemeinschaftlichen Gebrauchsgegenstände, Puzzeug, Decken und Geschirre, werden erst wieder nach einer gründlichen Desinfektion verwendet. Der Pferdebestand ist des öfteren zu wechseln, und ein häufiger Aufenthalt der Tiere im Freien ist anzuraten. Im Anfangsstadium der Räudekrankheit genügt meist schon eine Waschung mit einprozentigem Sublimat oder anderen desinfizierenden Mitteln. Zuerst werden an solchen erkrankten Stellen die Haare geschoren. Alle Krustenbildungen werden vorsichtig aufgeweicht und entfernt. Durch das Einreiben, Einpinseln oder Einbürsten gemischer Öle und Fette wird der Weiterentwicklung der Milben entgegengetreten. Tiere, die von der Räude zu sehr befallen sind, und sich in schlechten Futterzustand befinden, müssen recht vorzüglich be-

handelt werden. In solchen Fällen werden die Körperteile einzeln nach und nach eingerieben und gewaschen, was aber öfter zu wiederholen ist. Es sind jedoch vor jeder Behandlung erst alle angendenbeten Heilmittel mit einer Soda- oder Aschenlauge abzuwaschen. Die kranke Haut ist dann sauber abzutrocknen. Man prüfe die Wunden, um die noch feststehenden Milben und Eier sorgfältig abzumachen zu können. Als letzte Behandlung sind die Tiere noch einmal ganz mit Fett einzureiben.

Zur ersten eigenen Behandlung hat jeder Tierhalter meistens schon einige Mittel im Hause (Benzin, Spiritus, warme Milch, Öle und Baseline). Bei dem ersten Bemerkten der Milben ist sorgfältiges Einreiben mit diesen Stoffen von wirksamem Erfolg. Sollte eines der Mittel zu schmerzlich gewesen sein, so daß Reizungsercheinungen auftreten, genügen als Gegenmittel reizlose Fette und Öle. Durch Waschungen mit einer Sodaaflösung und darauffolgender Kaltwasserabreibung werden die Hautabscuppungen vermieden.

Vor allem aber sind alle stark der Seuche verdächtigen Tiere sofort durch einen Tierarzt zu behandeln. Die gegebenen Schutzmaßregeln sind während der Behandlung genau zu befolgen und werden erst sechs Wochen nach Beendigung der tierärztlichen Pflege, sofern sich keine weiteren Krankheitsercheinungen erkennen lassen, aufgehoben.

### Der wachsende Hühnerbestand in Deutschland.

Von Dr. Ws.

Während des Krieges waren wir auf unsere Selbstversorgung angewiesen. Dabei fanden sich Möglichkeiten dazu, an die sicher mancher früher nicht gedacht hatte. So wurde, der Not gehorchend, manch einer Geflügelzüchter. Durch die Beschäftigung mit der Geflügelzucht und mit dem wachsenden Verständnis für die Erfordernisse einer einträglichen Zucht wuchs auch das Interesse. Es ist so schließlich alles interessant, womit man sich ernstlich beschäftigt. Warum sollte es in der Geflügelzucht anders sein? Man sammelte wertvolle Erfahrungen und baute seine im Kleinen begonnene Zucht immer weiter aus. So wurde denn auch nach dem Kriege auf dem Gebiete der Geflügelzucht und -haltung ein gewaltiger Aufschwung festgestellt. Er wird hoffentlich immer weiter ansteigern und uns auf diesem Gebiete schließlich zum Zustande völliger Unabhängigkeit machen. Die Ergebnisse der Geflügelzucht an Fleisch und Eier, die aus dem Zustande zu uns kommen, sind in nichts besser als unsere selbst-erzeugten einheimischen. Eier- und Geflügelverwertungsgesellschaften werden in immer größerer Anzahl gegründet. Dabei sind auch deren Ergebnisse derart hervorragend, daß sie jeden Wettbewerb mit dem Auslande aufnehmen können. Ein ähnlicher Vorgang spielt sich, nebenbei bemerkt, auch auf anderen landwirtschaftlichen Gebieten ab, so um nur eins hervorzuheben, in der Milchwirtschaft und Fischerei.

In welchem Grade die deutsche Geflügelzucht nach dem Kriege Fortschritte gemacht hat, geht aus der Statistik einwandfrei hervor. Danach hat der Hühnerbestand gegen die Vorkriegszeit im Reiche um 12 v. H., in Preußen sogar um 15 v. H. zugenommen. Im Reiche betrug der Hühnerbestand vor dem Kriege 64 Millionen Stück, nach der Viehzählung vom 1. Dezember 1927 aber rund 71 Millionen. In Preußen betrug er am gleichen Tage 44 Millionen Hühner. Die stärkste Zunahme wiesen Rheinprovinz, Hannover und Westfalen auf. Auch die übrigen Landesteile hatten eine erhebliche Zunahme am Hühnerbestande zu verzeichnen.

Wir wollen uns freuen, daß es in der Geflügelzucht auch bergauf geht. Damit wir aber in ihr mit der Zeit völlig vom Auslande unabhängig werden, ist noch eine erhebliche Steigerung erforderlich. Dazu kommt, daß, was die Geflügelhaltung vor den anderen landwirtschaftlichen Betriebszweigen auszeichnet der Umstand eines verhältnismäßig geringen Risikos. Ein Beispiel dafür: Eine Kuh bringt ungefähr denselben Gewinn wie 40 Hennen, kostet aber 600 RM Anlagekapital die Hühner aber kosten nur 48 RM, dabei ist hier das Kapital leichter angelegt als im Kuh-

stall; denn fällt die Kuh, ist alles verloren. Beim Geflügel hingegen sind wirklich verheerende Seuchen seltene Ausnahmerscheinungen geblieben. Die schlimmste Geflügelkrankheit, die Geflügel-Tuberkulose, läßt sich einschränken und dadurch bekämpfen, daß ein jedes tuberkuloseverdächtige Huhn nach den geringsten Anzeichen auf Tuberkulose geschlachtet wird. Dabei ist der Verlust gering, während man sich beim Großvieh doch erst gründlich überlegen wird, ob zum Schlachtmesser gegriffen werden muß. Nicht bloß im Kleinen, auch im größten Maßstabe ist heute Hühnerzucht am Plage und einträglich. So hat ein Domänenpächter seinen Hühnerbestand auf 1800 Stück vermehrt, die unter natürlichen Futterverhältnissen aufgewachsen sind, nämlich auf den Viehweiden, und dieser eine Domänenpächter hat allein im Dezember 1927 40 000 Eier nach Berlin geliefert. Die Sache war für ihn so einträglich, daß er die Zahl seiner Hühner darauf auf über dreitausend brachte. Ein ähnlicher Fall lag in der Provinz Hannover vor, wo ein Landwirt auf seinen rund 9 Hektar großen Viehweiden, die sich unmittelbar an den Hof anschließen, 1500 bis 2000 Hühner hält und die ganze Haltung gleichfalls auf natürliche Futterverhältnisse aufbaut. Es hat sich demnach auch in der Geflügelzucht, wie im landwirtschaftlichen Betriebe, von neuem bestätigt, daß alle Zucht und Haltung, die sich eng an die natürlichen, gegebenen Verhältnisse anschließt und sich auf diese aufbaut, am einträglichsten ist. Es möge doch daraufhin ein jeder einmal seinen Betrieb ansehen. Er wird sicherlich in den meisten Fällen zu der Überzeugung kommen, daß er noch weit mehr Hühner als bisher halten, und so auch sein gutes Teil dazu beitragen kann, unsere Geflügelzucht in jeder Beziehung bodenständig und vom Auslande unabhängig zu machen.

### Neues aus Stall und Hof.

Richtige Fütterung steigert die Leistung der Milchkuhe erheblich. Das hat unsere Rinderzucht nach dem Kriege bemerkt, als nach knappen Zeiten eine bessere Ernährung einsetzte. Selbst in den Kühen der einfachen Landrassen sind vielfach Anlagen zu erheblich höherer Leistung vorhanden. Sie haben sich aber vielfach nicht so recht entwickeln können, weil eben die Ernährung unzureichend war. So hat Prof. Dr. Jörn-Breslau die primitivsten Landkühe mit der heutigen Fütterungstechnik und bestem Leistungsfutter behandelt. Dadurch stieg deren Milchtrag von 12 bis 15 Liter auf 30 Liter täglich. Es liegt tatsächlich ein großer Teil unseres Fortschrittes in der verbesserten Fütterungstechnik und in der richtig zusammengestellten Futtermischung. Sie muß aber auch den jeweiligen wirtschaftlichen und örtlichen Verhältnissen Rechnung tragen. Deshalb lassen sich auch hier allgemein gültige Fütterungsnormen nicht aufstellen. Die nächste landwirtschaftliche Schule wird aber hierherzugen und unentgeltlich berechtigt sein. Ws.

Pflege der Ziege. Das beste Futter muß schließlich wenig, wenn es den Tieren an der nötigen Körperpflege fehlt. Zunächst muß darauf gesehen werden, daß die Ziegen frei von Ungeziefer sind. Nicht selten sind Ziegen in einem Stalle untergebracht in dem auch Hühner ihre Wohnstätten haben. Oft sitzen die Hühner gerade über der Ziege und wir haben bei solchen Ziegen festgestellt, daß sie voll Ungeziefer sitzen. Hühner gehören nicht in einen Ziegenstall, und wenn der Raum es verlangt, dann muß man die größte Sauberkeit in allen Teilen beobachten. In solchen Ställen müssen die Wände und alle Holzteile wenigstens in jedem Monat mit Kalkmilch und einem Zusatz von Cellokreosol gesprüht werden. Die Hühner selbst müssen Gelegenheit haben, sich im Staubbade zu reinigen. Die Ziege bedarf mehr der Bürste und des Kammes, als man gewöhnlich annimmt. Auch Waschungen mit lauwarmem Wasser mit einem Zusatz von Cellokreosol sind von bester Wirkung auf das Wohlbefinden des Tieres. Ws.

Schalenlose Eier. Die Ursachen hierfür sind ganz verschiedener Art; es kann sowohl Mangel an Kalk als irgendeine Erkrankung der Kegeorgane der Grund sein. So sind Wind- oder Fischebeiz bei der chronischen Eierfäule





**Elektrentzündung zu beobachten.** Werden die Tiere mit Stoffen gefüttert, welche stark auf die Leberorgane wirken, z. B. Regenwürmer, Mutterkorn, dann sind schalenlose Eier zu beobachten. Allein schon eine zu massige Fütterung kann Windstöße zur Folge haben, denn gerade zu fette Tiere legen viele Windstöße. Unter Beobachtung dieser Ursachen ist eine Behandlung leicht, sie liegt in erster Linie in einer geeigneten Fütterung, dann im Verabreichen von kalkhaltiger Nahrung und im Fernhalten treibender Mittel. Viel Grünfütterung ist besonders gut. **R.**

**Kalkmilchstrich** sollen einen Anstrich erhalten. Man verwendet vielfach Karbo-lineum. Jedoch darf man die Tiere erst dann in den Stall bringen, wenn alles vollständig trocken ist. Darüber vergehen immerhin acht bis zehn Tage. Für die Innenwände genügt ein Anstrich mit Kalkmilch, der man etwas Celluloseöl zusetzt. Bei jeder Reinigung wäscht man mit einer Perlsäure und einer Bürste alles gut ab. Darauf erfolgt wieder der Kalkanstrich wie angegeben. **3.**

### Neues aus Feld und Garten, Treibhaus und Blumenzimmer.

Beim Ankauf von Düngerkalk ist besonders darauf zu achten, daß er sich in möglichst fein gepulvertem Zustande befindet, damit er sich recht innig mit der Ackerkrume mischen kann. Grobe Kalkstücke liegen lange unzerstört im Boden und reichen nur in geringem Maße die benachbarten Bodenteile mit Kalk an. Wenn demnach die wünschenswerten schnelle Wirkung erzielt werden soll, bevorzuge man wickerliche Kalkarten, sie lassen sich leicht mischen und verteilen und sie lösen sich schneller als harte Kalkmassen auf. Die bläualen, im norddeutschen Flachlande so weit verbreiteten Mergel sind solche weicherartigen Kalks, die auch trotz ihres verhältnismäßig geringen Kalkgehaltes meistens recht befriedigende Wirkung äußern. Der prozentige Kalkgehalt eines Kalkdüngers allein tut es eben nicht. Es ist auch dessen physikalische Beschaffenheit zu berücksichtigen. **M. W.**

**Winterschutz für Staudenbeete.** Als solcher hat sich Torfmull sehr bewährt. Wenn im Herbst die Blätter abgestorben sind, bedeckt man die Beete etwa 5 cm hoch mit Torfmull. Hierdurch verhindert man das Eindringen des Frostes in die Erde. Auch im Frühjahr und Sommer tut eine solche Torfmullschicht die allerbesten Dienste. Sie verhindert, daß der Boden zu stark austrocknet und in seiner oberen Schicht verkrustet. Sodann ersicht unter der Torfmullschicht das Unkraut und die Beete bleiben ziemlich rein. Erscheint das Unkraut aber, dann muß gründlich gehackt werden, wodurch gerade die obere Schicht gut locker wird; denn der Torfmull mischt sich mit der Erde; die Luft hat Zutritt. Die Torfmulldecke bewirkt auch ein schnelleres Erwärmen des Bodens im Frühjahr und daher ein schnelleres Wachstum. **R.**

**Schutz den Wandobstbäumen.** Obstbäume an den Wänden unserer Gebäude und Häuser brauchen in Zeiten der Gefahr einen Schutz; namentlich die feinen empfindlichen Sorten, wie Pfirsiche, Aprikosen und Winterapfelbirnen, in hohen rauhen Lagen und auch dort, wenn in guten, warmen Lagen im Mai die bekannten Eishellen ihre Blütenkarte mit Nachwehen abgeben. Gegen Wintertrost bestet man Lannentreibg bekanntlich dachziegelartig über die Wandspaltre, sofern sie gefährdet erscheinen. Stroh lasse man weg, da es die Bäume verweicht und die Mäuse anlocken würde. Mit dem Lannennadelabfall nimmt dieser winterliche Naturschutz nach und nach ab; die geschädigten gemauerten Bäume gewöhnen sich so langsam an die frische Luft. Wenn aber der Blütenstolz sich aufstaut und die üblen Maifrisse ihn und sogar die kleinen Früchtchen bedrohen, dann gilt es, auf der Hut zu sein, damit nicht in einer Frühlingsnacht der Blütenzauber und der Erntegegen vernichtet wird. Hier leistet ein einfaches Stangen- oder Lattengerüst mit aufgenagelter Sackleinwand, das

man am Abend bei nahender Frostgefahr vor die Pflanze abwehrend stellt, treffliche Hilfe. Wer dieses Mittel nicht anwenden kann, der muß dafür vor Sonnenaufgang seine warmen Schlafdecken verlassen und die Wandspaltre mit kaltem Wasser abspülen, ehe die Sonnenstrahlen mit dem Froste das Zerstorungswerk verschlimmern und gründlich vollenden. Wer irgend in einem alten Eimer Lumpen, alte Schuhe und anderes verbrennt, so daß viel Rauch sich bildet, muß damit unter den blühenden Bäumen, den Kessel schwenkend, einige Male hin- und herlaufen und dem Froste die kalten Finger wärmen. In einfacher Weise läßt sich so eine Ernte an köstlichen, feinen Früchten fast mühelos retten. Man muß nur den festen Willen dazu haben und die erprobten Mittel dazu kennen. **Oro.**

### Neues aus Haus, Küche und Keller.

**Geschlachtetes Geflügel** soll man nicht früher verpacken, bis es vollständig erkaltet ist, sonst leidet die Qualität in hohem Maße. Man achte darauf, daß das Packmaterial sauber ist; am vorteilhaftesten ist wohl weißes Papier. Vor dem Versand ist der Darm zu entfernen und die Bauchhöhle mit Papier auszustopfen. Geflügel, das aus dem Kühlraum kommt oder gar im gefrorenen Zustande auf Eis versandt wird, soll jedenfalls bald verbraucht werden, da es in der Wärme sehr schnell verdirbt. **R.**

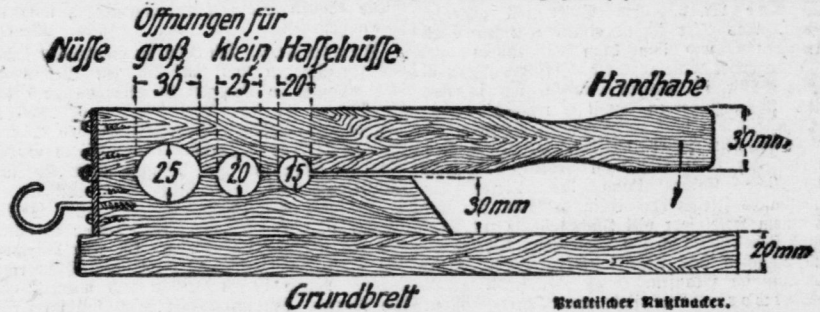
**Hafenröllchen in Rotweinsalz.** (Für 4 Personen). Zutaten: Die Keulen eines Hais, ¼ Liter Rotwein, ½ Liter Fleischbrühe aus 2 Maggi's Fleischbrühwürfeln, 2 Gewürzhörner, 2 Nelken, 10 Blatt weiße Gelatine 1 Eß-

löffel Essig, 500 g kleine geröstete Kartoffeln, ½ Liter Sahnenmayonnaise aus ¼ Liter fertiger Mayonnaise, 10 Tropfen Maggi's Würze, 1 Löffel gehackte Kapern, 2 Löffel dicke saure Sahne. Zubereitung: Man schneidet die Keulen des Knackers nach in 2 Teile, rollt sie zu Rouladen, die man mit dünnem Bindfaden oder Baumwolle zusammenbindet. 2 Maggi's Fleischbrühwürfel löst man in ½ Liter kochendem Wasser auf, gibt ¼ Liter guten Rotwein hinein und fügt Gewürzhörner und Nelken dazu. Hierin müssen die Hafenröllchen garkochen. Man bestreift sie von den Fäden, legt sie in eine Schüssel und übergießt sie mit der Kochbrühe, die man filtriert hat, nachdem man sie mit Essig und der gut in kaltem Wasser ausgewaschen und wieder gut ausgedrückten Gelatine vermischt hat. Dann stellt man die Schüssel kalt. Man richtet dazu kleine gekochte und abgeschälte Kartoffeln, die man braun brät, und eine Tünke aus fertig käuflicher Mayonnaise, die man sehr verfeinert, wenn man sie mit mehreren Eßlöfen dicker saurer Sahne, 10 Tropfen Maggi's Würze und 1 Löffel gehackten Kapern vermischt. **M. A.**

**Rumcreme in Gläsern.** 200 g Zucker rührt man eine halbe Stunde recht schaumig, dann gibt man 5 bis 6 Eßlöffel guten Rum, den Saft einer Zitrone und die abgeriebene Schale einer halben Zitrone hinzu, und zuletzt ein halbes Liter recht fleischgeschlagene Sahne. Nachdem alles gut miteinander vermischt wurde, füllt man die Gläser in Gläser, legt oben auf ein Scheibchen Gelee oder Ananas, und stellt alles bis zum Servieren recht kalt. **E. S.**

**Reifer Gebäck.** Man rührt 500 g Puderzucker mit dem fleischgeschlagenen Schnee von 6 Eiern, fügt die abgeriebene Schale einer Zitrone hinzu und 4 g feinen Zimt. Darunter mischt man 500 g mit der Schale geriebene Mandeln und so viel Mehl, daß sich der Teig gut rollen läßt. Man sticht mit Ausstechern beliebige Formen aus dem Teig und bäckt die Kuchen bei schwacher Hitze. Erkalte, bestreicht man die Kuchen mit einem Guß aus Puderzucker, Rosenwasser und etwas Zitronensaft. **Frau A. in S.**

**Praktischer Nussknacker.** (Mit Abbildung.) Sämtliche mir bekannte Nussknacker sind außerordentlich unpraktisch und haben den großen Nachteil, daß die Nüsse sehr leicht zerquetscht werden. Der in nachstehender Abbildung dargestellte Nussknacker vermeidet das Zerquetschen der Nüsse. Ein weiterer Vorteil ist darin zu suchen, daß das Knacken der Nüsse außerordentlich leicht geht, da ein großer Hebelarm vorhanden ist. Außerdem ist er billig und kann selbst hergestellt werden. Die notwendigen Maße sind aus der Abbildung zu ersehen. Das Grundbrett ist



6 cm breit zu wählen; der Knacker selbst 3,5 cm. Am vorteilhaftesten verwendet man Betsch oder Rotbuchenholz. Als Gelenk verwendet man ein gewöhnliches Scharnier, 3,5 cm breit, wie es in jeder Eisenhandlung zu haben ist. Das Scharnier wird mit kurzen, kräftigen Holzschrauben befestigt. Ein entsprechender Haken ermöglicht es, den Knacker aufzuhängen. Die Handhabung ist außerordentlich einfach; die rechte Hand ergreift die Handhabe, während die linke die Nüsse in die entsprechende Öffnung einschleibt. Ist eine Nuss genückt, so wird die nächste eingeschoben, und die erste fällt auf der anderen Seite herunter. Es ist sehr leicht möglich, mit diesem Gerät die ganzen Nusskerne aus den Schalen zu bekommen. **J. S.**

### Neue Bücher.

**Taschenbuch der „Deutschen Jäger-Zeitung“, I und II. Teil, 1929.** Verlag J. Neumann-Neudamm. Preis für beide Teile 2,50 RM.

Dieses in Jägerkreisen schnell beliebt gewordene Werkchen liegt bereits vor und hat infolgedessen Änderungen erfahren, als es heute aus zwei Bändchen besteht, die einzeln bequem in der Tasche getragen werden können. Der I. Teil ist als Taschenkalender anzupreisen. Neben dem Kalendarium aber enthält er sehr Vieles, was der Jäger wissen muß, und genügend Raum für Notizen. Der II. Teil ist ein Nachschlagewerk in Taschenform, das über die Jagdgeschichte in den einzelnen Monaten, über Fährten und Spuren, das Verhalten des Schalenwildes, Flugbilder der Raubvögel mit Bildern, das Aussehen von Hasen und vielen andere Hals gibt. Das Taschenbuch kann jedem Jäger bestens empfohlen werden. **Heideberg**

**Frage und Antwort.**  
**Ein Ratgeber für jedermann.**

**Beantwortung für die Beantwortung von Anfragen:** Der größte Teil der Fragen muß schriftlich beantwortet werden, da ein Abrufen aller Antworten sämtlich unmöglich ist. Deshalb muß jede Anfrage die genaue Adresse des Fragestellers enthalten. Anonyme Fragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Außerdem ist jeder Frager ein Ausweis, daß Fragesteller Besucher unseres Blattes ist, sowie als Vorwort jeder Briefe die Angabe der Adresse, woraus die Briefe zu beantworten, wenn der volle Vorname angegeben worden ist. Die Briefe werden nur rein landwirtschaftliche Fragen behandelt; in Rechtsfragen oder in Angelegenheiten, die sich nicht dem Rahmen unseres Blattes anpassen, kann Auskunft nicht erteilt werden. **Die Schriftleitung.**

**Frage Nr. 1.** Was muß man füttern, um hohe Milchträge zu erzielen? **B. Sch. R.**

**Antwort:** Um hohe Milchträge zu erzielen zu können, muß zunächst Grundfutter in guter Qualität und genügender Menge verabreicht werden. Als Grundfutter geben wir beispielsweise für zehn Zentner Lebendgewicht das folgende an: 20 bis 25 kg Rüben, 4 bis 5 kg gutes Heu und Stroh nach Belieben. Als Kraftfutter, das besonders die Milchergiebigkeit fördert, hat sich ein Gemisch von Weizenkleie und Ölsämen im Verhältnis wie 2:3 bewährt. Folgende Kraftfuttermischung kann besonders empfohlen werden: 40 Prozent Weizenkleie, 20 Prozent Palmkernmehl, 20 Prozent Rotschalen, 10 Prozent Erbsenmehl, 10 Prozent Leinmehl. Bei dieser Futtermischung lassen sich sowohl hohe Milchträge erzielen, als auch gute Fettprozentage erreichen. Die Kraftfuttermischung ist je nach der Leistungsfähigkeit der Tiere zu bemessen. Wir möchten Ihnen empfehlen, mit 5 kg je Tier zu beginnen und diese bei jedem einzelnen Tier so lange zu steigern, als ein erhöhter Milchtrag die Futtermenge bezahlt macht. **Dr. W.**

**Frage Nr. 2.** Ein Puter soll gemästet werden. Das Tier ist in einem warmen Stall untergebracht, und ihm kann nötigenfalls auch ein genügender Auslauf zur Verfügung gestellt werden. Wir ist geraten worden, ihn in eine enge Kiste einzusperrern, damit er möglichst wenig Bewegung habe. Nur unter solchen Bedingungen könne ich den Puter wirklich vorteilhaft fettmästen. Ich kann mir nicht denken, daß diese unnatürliche Lebenshaltung des Tieres ein schmackhaftes Fleisch hervorbringen kann. Da mir aus einem Hotel sehr viel Küchenabfälle zur Verfügung stehen, bitte ich um Mitteilung, wie ich am zweckmäßigsten das Tier füttere? Korn, Schrot usw. muß ich zutausen. **A. W. in U.**

**Antwort:** Wir sind ganz Ihrer Ansicht: Nicht in eine Kiste sperren! Etwas Bewegung im Stall ist von Vorteil. Stall darf nicht zu kalt sein. Als Futter geben Sie dreimal täglich gekochte Kartoffeln (evtl. Küchenabfälle), gelbe Rüben, Kleie, Gersten- und Haferstroh, alles mit warmer Milch angerührt. Dazu etwas Fischmehl oder Knochenmehl und groben Sand. Auch sorgen Sie für Grünfutter! Abends aber reichen Sie Körnerfutter. Eine Mast dauert drei bis vier Wochen. **A.**

**Frage Nr. 3.** Ich habe 3 1/2 Monate alte Küden, die am Kopf alle Federn verloren haben. Der Kopf ist mit einer grauen Schicht bedeckt. Bei einigen Hühnern ist vom Kamm nichts mehr zu sehen. Die Krankheit ist auch ansteckend, da jetzt auch schon vorjährige Hühner table Kräfte bekommen. Was ist dagegen zu tun? Der Stall wird alle Tage gereinigt. **E. J. in U.**

**Antwort:** Bei Ihren Küden liegt der sogenannte Kammgrind vor, der ansteckend ist und durch einen Pilz hervorgerufen wird. Das Leiden verläuft gewöhnlich gutartig, wenn es auf Kamm und Kehllappen beschränkt bleibt, kann aber auch namentlich bei Küden durch Kräfteverfall, Blutarmut und Gelfluht tödlich enden. Reinigung des Stalles allein genügt nicht; Sie müssen ihn gründlich desinfizieren und die gefunden Tiere in einen nicht verkeimten Stall bringen. Die Vorken erreichen Sie zunächst mit Schmierseife und reiben nach Entfernung der erweichten Vorken die Haut längere Zeit mit weißer Präzipitatseife 1:10 ein. Auch Einspülungen mit Jodtinktur sind zu empfehlen. **Bel.**

**Frage Nr. 4.** Mein edles Riesentamminchen ist einer Krankheit zum Opfer gefallen. Das Tier

lebt nichts und liegt still in seinem Käfig, auch nimmt es furchbar ab. Der Käfig ist sehr geräumig und warm. Ich habe Brutnestblätter vor etwa vier bis fünf Tagen gefüllt. Die Brutnest hatten Kunstblätter ergalten. Kann dadurch die Krankheit hervorgerufen sein? Verstopft scheint das Tier nicht zu sein. Ich bitte um Ihren Rat. **B. B. in G.**

**Antwort:** Ihre Angaben, das kranke Kaninchen betreffend, sind so allgemein, daß wir auf eine bestimmte Krankheit nicht schließen können. Daß die Brutnestblätter gedüngt sind, spielt absolut keine Rolle. Der Grund der Erkrankung muß ein anderer sein und könnte nur durch eingehende Untersuchung des evtl. getöteten Tieres festgestellt werden. Wir raten Ihnen aber, und das gilt für alle Krankheitsfälle, vorzüglich zu sein, und zwar die größte Reinlichkeit zu beobachten. Reinigen Sie den Stall und streichen Sie die Wände und den Fußboden mit einer fünfprozentigen Cellotretlösung in Verbindung mit Kalkmilch. Füttern Sie reichlich gutes Heu und geben Sie Trinkwasser, dem Sie etwas Antiseptikum zusetzen. Als Einstreu benutzen Sie Torf. Ein gutes Weichfutter ist auch zu empfehlen. **A.**

**Frage Nr. 5.** Unserm Kanarienvogel sind durch einen zu engen Aluminiumring, den wir abhaken, die Zehen des einen Fußes abgefallen bis auf die mittlere, die stark geschwollen und vereitert ist. Seifenbäder haben nicht geholfen. Was kann ich zur Erhaltung der Zehe tun? **W. R. in De.**

**Antwort:** Bestreichen Sie die geschwollene Zehe mit heißer Antiphlogistine, und legen Sie einen kleinen Verband herum. Nach zwölf Stunden wird der Umschlag wieder erneuert, falls der Eiterherd noch nicht aufgebrochen ist. Durch einen kleinen Einschnitt in die erweichte Stelle können Sie den Heilungsprozess noch beschleunigen. **Bel.**

**Frage Nr. 6.** Ich habe im September sieben Morgen Roggen und fünf Morgen Weizen gesät. Ausfaat je Morgen bei Roggen 27,5 kg, bei Weizen 35 kg. Drei Morgen habe ich zu Weizen mit Stalldünger gedüngt; zu den anderen zwei Morgen je 1 Zentner 18prozentiges Superphosphat gegeben. Zu Roggen habe ich fünf Morgen gefäht, der Rest hat ebenfalls je 1 Zentner Superphosphat erhalten. Welcher Dünger ist noch zu geben? Der Boden ist durchweg ein sandiger Lehmboden. Ist eine Mischung von Kalk, Thomasmehl und Kalkstickstoff zu empfehlen? Wann ist zu streuen und wieviel? In den Roggen, den ich gefäht habe, soll im Frühjahr Klee eingefäht werden. **J. R. in W.**

**Antwort:** Sie haben durch die einseitigen Düngungen: „Nur mit Kalk“ oder „nur mit Superphosphat“ Fehler gemacht. Versuchen Sie, die Düngungsfehler durch Kopfdüngung wie folgt zu verbessern: Fünf Morgen Roggen gefäht, erhält sobald als möglich je Morgen (2500 qm): Mischung von 25 kg 40prozentigem Kalisalz und 50 kg Thomasmehl. Es folgt im Februar bei offenem Wetter oder leichter Frostdecke eine zweite Mischung je Morgen von: 25 kg 40prozentigem Kalisalz und 30 kg Kalkstickstoff. — Die zwei Morgen Roggen mit Superphosphat erhalten sobald als möglich je Morgen 25 kg 40prozentiges Kalisalz, im Februar eine Mischung von 25 kg 40prozentigem Kalisalz und 30 kg Kalkstickstoff. — Die drei Morgen Weizen in Stallmist erhalten Ausgang Februar, je nach Stand, je Morgen noch 25 bis 30 kg Kalkstickstoff gemischt mit 10 bis 15 kg Kalisalz. Die zwei Morgen ohne Stallmist erhalten als Ergänzung zum Superphosphat sobald als möglich je Morgen: 30 kg 40prozentiges Kalisalz. Im Februar als Mischung je Morgen: 40 kg Kalkstickstoff und 20 kg 40prozentiges Kalisalz. — Zu allen Kopfdüngungen müssen vor allem die Pflanzen trocken sein! **Dr. E.**

**Frage Nr. 7.** Es sollen 15 Morgen Spargel angelegt werden. Wie geschieht dies am besten? Welcher Kunstdünger muß gegeben werden? **H. S. in S.**

**Antwort:** Düngen Sie den Boden sehr mit Stalldünger, etwa so stark wie zur Kohl oder Kartoffeln. Kuhdünger wäre der geeignetste hierzu. Nach der Düngung ist das Land sofort

mit ganz schmaler Furche sehr tief zu pflügen, etwa 30 bis 40 cm tief. Sehr gut eignet sich ein Pflug mit Untergrundfederer. Im Laufe des Winters streuen Sie je 2500 qm 75 kg Thomasmehl, ebensoviel 40prozentiges Kalisalz und 5 Zentner Düngelack. Diese Dünger werden eingegrubert. Im zeitigen Frühjahr kommen noch 50 bis 75 kg schwefelhaftes Ammoniak hinzu. Der Kalk wird alle drei Jahre, alle übrigen Kunstdünger jährlich gegeben. Wird der Spargel gestochen, so wird das schwefelhaltige Ammoniak sofort nach der Ernte gegeben. Es kann dann auch mit Vorteil ein Jahr Stallinger, das nächste Jahr Kunstdünger in den oben angegebenen Mengen gegeben werden. Der Stalldünger ist ebenfalls sofort nach der Ernte in die Steige zu bringen. Die Pflanzung selbst wird etwa Mitte April vorgenommen. Es werden zu diesem Zweck 20 cm tiefe und 30 cm breite Gräben hergestellt, und zwar in Abständen von 1,30 m. Auf die Grabensohle werden die Spargelpflanzen gesetzt, möglichst auf einen kleinen, 3 cm hohen Hügel und 3 bis 5 cm hoch mit Erde bedeckt. Auf das laufende Meter werden drei Pflanzen gesetzt. Gute Sorte ist „Ruhm von Braunschweig“. Starke, einjährige Pflanzen sind die besten. Im zweiten Jahre werden die Gräben zugemacht, im dritten Jahre werden kleine Wälle gemacht, und können dann auch schon die ersten Stangen gestochen werden. Die Haupternte beginnt am zweckmäßigsten aber erst im vierten Jahre. **A.**

**Frage Nr. 8.** Einige Pfund Bienenhonig kandierten bereits nach acht Tagen, und zwar dermaßen, daß man nur mit größter Mühe und Vorsicht aus dem Glase Honig herausbekommt. Die Gläser, die ich mit diesem Honig gefüllt habe, sind nunmehr gerissen bzw. gesprungen. Was mag die Ursache sein? Ich nehme an, daß der Honig mit einer Beigabe gemischt ist, welche später gewollen ist und dadurch die Gläser auseinandergetrieben hat. **J. in R.**

**Antwort:** Wenn Sie Honig kauften, der schon nach acht Tagen kanderte, so ist tausend gegen eins zu wetten, daß der Honig echt ist. Echter, reiner Bienenhonig kandert in kürzere oder längere Zeit zu einer steinharten Masse. Nur reiner Akazienhonig bleibt einige Zeit flüssig. Der Honig dehnt sich beim Festwerden aus und zerprengt Glas- und Tongefäße. Da mit die Aufbewahrungsgefäße nicht plagen, steht der Imker in den festverenden Honigen einen reinen Stroh von Bienenflur. Ist der Honig halbfest, so wird der Stroh herausgezogen. Der Honig hat jetzt Raum, sich nach innen auszuweihen, ohne das Gefäß zu zerprengen. Eine Beigabe, die später das Quellen verursacht, war also nicht nötig, um die Gläser zu sprengen. Nehmen Sie die Glasstücke vorsichtig ab, und bringen Sie den Honig in ein anderes Gefäß. Wollen Sie ihn dünn haben, so stellen Sie das Glas in Wasser, welches bis auf 40° C erwärmt werden darf. Höhere Wärme treibt die wertvollsten Bestandteile aus und macht aus dem Honig Zuckerwasser. Beim Honig kann eine Fälschung durch chemische Untersuchung festgestellt werden. Diefelbe ist ziemlich schwierig und kostet etwa 50 M. Sie können auch, wenn der Verdacht der Fälschung besteht (der aber in diesem Falle ausgeschlossen ist), den Honig, etwa 500 g, zur Polizei oder zum Amtsvorsteher bringen, damit von Amts wegen eine Untersuchung veranlaßt wird. Diese Untersuchung ist für Sie kostenlos. **Ch.**

**Frage Nr. 9.** Es ist Rirschwein (15 Liter) mit 6 kg Zucker aufgelekt und mit Bordeaurhese vergoren worden. Die Rirschweine wurden nicht gepreßt. Der Rirschwein ist nun sehr sauer geworden, und bitte ich um Angabe, ob es irgenwie möglich ist, den Geschmack zu verbessern. **E. S. in B.**

**Antwort:** Der Wein ist gut vergoren (14 Volumenprozent Alkohol) und durchaus gesund. Der ziemlich hohe natürliche Fruchtzuckergehalt tritt besonders durch die fehlende Säure und den Geschmack nach Rirschweinen in Erscheinung. Wir raten zunächst mit einem Zusatz von 50 bis 100 g Zucker (blaufrei) je Liter zu probieren und dann den Wein längere Zeit in Flaschen kühl lagern zu lassen. Er wird sich dann ausbauen und die gerügten Eigenschaften verlieren. **Prof. Dr. Ks.**

*Alle Zusendungen an die Schriftleitung, auch Anfragen, sind zu richten an den Verlag J. Neumann, Neudamm (Wst. Bld.).*







# Vorteilhafte Weihnachts-Angebote

## Großer Weihnachtsverkauf bei DOBKOWITZ

in allen Abteilungen große Auswahl, billigste Preise — Sonntag 12-18 Uhr geöffnet

Suchen Sie ein passendes Weihnachtsgeschenk?  
**Nur ein Photoapparat!**  
 Große Auswahl nur erstklassiger Fabrikate finden Sie in der  
**Kollhardt-Drogerie**

### Solinger Stahlwaren für den Weihnachtstisch

sind von dauerndem Werte

**Eßbestecke und Löffel**  
 Original Wellner-Alpaca und versilbert  
 Geflügeleseren, Obstmesser, Taschenmesser  
 Rasiermesser, Rasier-Apparate und -Garrituren  
 Messerschärfer

**Haarschneide- u. Bübbkopfmachines**  
 wasser- und Scheren für jeden Verwendungszweck  
 Nagelpflege-Manikuren,  
 ferner: Fleischhackmaschinen, Brotschneidemaschinen, Kaffeemöhlern  
 Messerputzmaschine usw.

**Nichtrostende Stahlwaren**  
 Nur Qualität! Vorteilhafte Preise!

**Carl Baum, Merseburg**  
 Fachgeschäft feiner Solinger Stahlwaren  
 Kl Ritterstraße 14 Gegründet 1832 Fernruf Nr. 1012  
 Feinschleiferei · Reparaturen.

### Auf jeden Weihnachtstisch

gehört der höchste und wertvollere, unter freundschaftlicher Mitwirkung des Vereines der Feinschleifer der Provinz Sachsen

## Merseburger Kreiskalender 1929

Preis 85 Pf.

Zu haben in den Geschäftsstellen des „Merseburger Tageblattes“, Härtstraße 4 und Gothardstraße 38 und in allen Buchhandlungen. — Außerdem nehmen unsere Zeitungsträger Bestellungen entgegen.

**W. Horn**  
 Gothardstraße 29  
 Eing. Ritterstraße  
 Sprechapparate  
 Nähmaschinen  
 Wasche-Wringer  
 Sonntag geöffnet.

**Wade M. Müller**  
 Gungstraße 6

**Teppiche ohne Anz.**  
 in 10 Monaten  
 Verli. Sie sol. demust  
 Oferte.

**Union A. G.**  
 Berlin S 42,0 anstr. 42

**Theodor Kraft,**  
 Gothardstraße 13.

Lieferant aller Krankenkassen

### FÜR DEN WEIHNACHTSTISCH

**OPTIKERMASTR. Fischer**  
 Merseburg - Markt 24

Als praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle

## Schuh- und Filzwaren

zu den denkbar billigsten Preisen  
 Damen-Hauschuh . . . von 1,70 an  
 Kinder-Filzschallenschuh von 1,45 an  
 Herren-Holochuh . . . von 10,90 an  
 Damen Spangenschuh . . . von 7,20 an  
 Bayer. Lang-, Halb- und Schnürstiefel sowie elegante, vornehme Luxuschuhe in reicher Auswahl.

**Rich. Schmidt jun.**  
 Schuhmachermeister,  
 jetzt An der Geisel 3

**Merseburg A. Hammer Markt 11**

empfiehlt Weifen aller Systeme, reiche Sortimente, Dr. Perle Puritas, Jinhoff Se und Heilspülseifen.

**Spazierstöcke**  
 Damen- und Herren- Schirme  
 mit modernsten Stoffen und Farben.

**Bederwaren**  
 Büttelbüchsen, Beul-Innenbüchsen, Portemonnaies  
 Zigaretten- u. neueste Modelle, reich Auswahl

**Haarschmuck** äußerst billig  
**Schreibzeugapparaturen, Rauchervies**  
**Praktische Weihnachtsgeschenke**  
 in allen Preislagen

### Meißer t. Scheren

u. alle anderen Schneidwerkzeuge werden um 25% billiger ankommen, u. in eine Substanzleistung sehr ähnlich geschiffen.

**Alto Bretschneider,**  
 Eisenwarenhandlung,  
 Haus u. Küchengeräte

**Sto-Metall-Betten**  
 Stahlmatten Kinderbetten  
 Chaiselonges, Schlafzimmer  
 mit an Breite Kat. 164811.  
 Eisenmetallbetrieb Gmbh (3 Bdr.)

### Zum Feste nur Merseburger Schloßkaffee

Preislagen:  
 Mk. 0.65 0.80 0.90 1.— 1.10 1.20  
 für das 1/4 Pfund.

Als praktisches Festgeschenk empfehle meine

## Edelmischung

in der bekannten Verpackung  
 Das 1/2 Pfund Mk. 2.50

# Walther Bergmann

Merseburg und Neuröffen

*Das mitgeliefene Weihnachtsgeschenk*

**SINGER**  
 Nähmaschinen Aktiengesellschaft  
 Merseburg, Kleine Ritterstr. 17 — Telefon 537





**Gottesdienst-Anzeigen.**

**Sonntag, den 23. Dezember 1928 (4. Advent).** Zusammenkunft des vereinten Gottesdienstes in der Kirche des Herrn. — **Stadt:** 10 Uhr: Predigt, 11 Uhr: Orgelkonzert.

**Kollekte für die Hauptkirche, Kirche in Wittenberg.** — **Stadt:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor. — **Land:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor.

**Heiliger Abend.** — **Stadt:** 7 Uhr: Pastor, 8 Uhr: Pastor, 9 Uhr: Pastor. — **Land:** 7 Uhr: Pastor, 8 Uhr: Pastor, 9 Uhr: Pastor.

**1. Weihnachts-Feiertag.** — **Stadt:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor. — **Land:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor.

**2. Weihnachts-Feiertag.** — **Stadt:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor. — **Land:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor.

**3. Weihnachts-Feiertag.** — **Stadt:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor. — **Land:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor.

**Christliche Gemeinschaft (L. D. S.).** — **Stadt:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor. — **Land:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor.

**Evangelische Gemeinde.** — **Stadt:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor. — **Land:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor.

**Evangelische Gemeinde.** — **Stadt:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor. — **Land:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor.

**Katholische Gemeinden.** — **Stadt:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor. — **Land:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor.

**1. Weihnachts-Feiertag.** — **Stadt:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor. — **Land:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor.

**2. Weihnachts-Feiertag.** — **Stadt:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor. — **Land:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor.

**3. Weihnachts-Feiertag.** — **Stadt:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor. — **Land:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor.

**1. Weihnachts-Feiertag.** — **Stadt:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor. — **Land:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor.

**2. Weihnachts-Feiertag.** — **Stadt:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor. — **Land:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor.

**3. Weihnachts-Feiertag.** — **Stadt:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor. — **Land:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor.

**1. Weihnachts-Feiertag.** — **Stadt:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor. — **Land:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor.

**2. Weihnachts-Feiertag.** — **Stadt:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor. — **Land:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor.

**3. Weihnachts-Feiertag.** — **Stadt:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor. — **Land:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor.

**1. Weihnachts-Feiertag.** — **Stadt:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor. — **Land:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor.

**2. Weihnachts-Feiertag.** — **Stadt:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor. — **Land:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor.

**3. Weihnachts-Feiertag.** — **Stadt:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor. — **Land:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor.

**1. Weihnachts-Feiertag.** — **Stadt:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor. — **Land:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor.

**2. Weihnachts-Feiertag.** — **Stadt:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor. — **Land:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor.

**3. Weihnachts-Feiertag.** — **Stadt:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor. — **Land:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor.

**1. Weihnachts-Feiertag.** — **Stadt:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor. — **Land:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor.

**2. Weihnachts-Feiertag.** — **Stadt:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor. — **Land:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor.

**3. Weihnachts-Feiertag.** — **Stadt:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor. — **Land:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor.

**1. Weihnachts-Feiertag.** — **Stadt:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor. — **Land:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor.

**Wollfries**

in den bewährten Marken wieder vorrätig bei

**Dobkowitz**

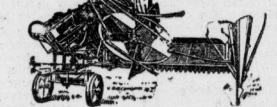
Woldecken in großer Auswahl

**Wissen Sie schon?**

**Der neue D-Bindemäher** mit Stabzuführung

mäht auch längsten schweren Roggen und jede Lagerfrucht — vermeidet Ährenabschneiden — liefert langes Stroh **behebt Leuten!**

Darum der einzig richtige Binder für deutsche Wirtschaftverhältnisse.



Wir liefern außerdem: D-Motor-Dreschmaschinen, D-Grasmäher, D-Großmähmaschinen, D-Hackmaschinen, Verlangen Sie nach besten unentgeltlichen Angebot und ausführliche Druckproben.

**Deutsche Industrie-Werke** AKTIENGESELLSCHAFT BERLIN-SPANDAU

zu beziehen durch: **Berthold Bornschein**, Spezialfabrik für Hackmaschinen und Geräte, Bad Lauchstädt Kreis Merseburg.

**Das Größte in der Welt!**

Nur sieht man, den funkelnden Sternen gleich, Amel und zu im Jaren. Ich, Krüppel und Ziehe, an Hammer so reich, Im Kampf mit Leben erleben, Sie sehen und nort a der Freude, Die Weihnacht ist a' ihrem Seide. Ob die die Zeit und der all Zeit, Noch gibt's in der Welt das Größte, Das dunkle Bild ist an die Das ist die Liebe — noch ist sie nicht tot. Noch gibt es mildes Trostern a Wer will das Jaren der Armen? — Haben freundlicher Liebe zur Weihnachtsfeier, ein Leben im Heiligtum nimmt ihm aber an. In dem Augenblick, in dem die Augen der Kuppel anfallen. (Noch einmal Königswort, Dr. Nr. 2428.)

**Sport-Jacken und Westen**

für Damen, Herren und Kinder, praktisch für Beruf, Straße und Haus in reichster Form- und Farben-Auswahl bei

**H. Schnee Nachf.** H. und F. Ebermann, Halle a. S. - Gr. Steinstraße 84.

**Zum Weihnachtsfest!**

Hochfeine Schokolade, vollster Schweizer, Edeleis, u. Ritterkäse, Feinste Vanille, die Würstchen, Lachsringe, feinste Räucherwaren, Obsttorte, Preiswerte Gemüse u. Dölkonserven, sowie den beliebten Freiburger Frühweizen u. Frühweizen.

**Rudolf Marx**

W. Thälker Straße 10.

**Strandschlösschen**

Sonntag, den 23. Dezember, von nachm. 4 Uhr an **Grosser Ball** Treueblitz! Labet ein Der West

**Zum Preis-Staten in Göhren**

am Sonntag, den 23. d. Mts. Labet ein Der West

**Flügel, Pianos** größte Auswahl, höchste Qualitätsanforderungen, nur vorzuziehende, Gebrauchsinstrumente aller Gattungen. **B. Döll, Halle (Saale)** Große Marktstraße 33/34. Klavierbau mit Reparaturen bei bestem Kauf nach Vereinbarung.

**Bindegarne** Baumwoll-Fabrikat für neue Ernte billigste Notierungen Wagenplanen, Erde-Decken Strohhüte, Getreidehüte aller Art empfiehlt zu billigsten Tagespreisen **Georg Haupt, Merseburg** Muldener Straße 16. Fernruf 606

Große Auswahl in **Wuppen-Stubenwagen Korbdäcken** u. Korbwaren aller Art, sowie **Besen** u. **Bürstenwaren** **Wärrer u. w.** billig bei **W. Gatzmann** Schulstr. 3. Telefon 309

**Amtl. Bekanntmachungen für den Stadt- u. Landkreis Merseburg**

**Betr. Aufnahmehaus nach der Grube Elise II.** Das Ammoniakwerk Merseburg G. m. B. & Co. in Zeitz, a. d. Saale hat die landespolizeiliche Genehmigung zur Errichtung eines Leberführungs-Bauwerkes für die Kreuzung der neuen Gruben-Elisenbahn mit dem alten Gruben-Elisenbahn mit der Hauptgasse Merseburg-Weißensefeld nachgefordert. Während der Errichtung dieses Bauwerkes sollen die Gruben-Elisenbahn auf den 18. und 19. Dezember 1928 bis zum 16. Januar 1929 im Büro des Bauwerkes Zeitz in Zeitz sowie im Zimmer 3 des Landratsamtes in Merseburg zu jedermanns Einsicht offen sein. Nach dem Bestehen des Bauwerkes wird dieser Zeit frei. Einsprüche im Umfange seines Interesses bei einer der vorgenannten Stellen schriftlich oder zu Protokoll zu machen. Merseburg, den 14. Dezember 1928. Der Landrat, J. B. Dr. Spalding.

**Betriebsausfall der Grube Elise II.** Nachdem in dem Schmelzofen des Arbeiters Otto Dörling in Schäftlari, Topfmacht 154, die Abschaltung des Schmelzofens erfolgt und die Produktion am 23. Dezember 1928 abgebrochen worden ist, werden die für die gewerbliche Erzeugung von Eisenwaren bestimmten Anordnungen des Herrn Regierungsrates vom 23. Dezember 1924 (Kreisamtblatt Süd 2, 1925) für das Stadtgebiet Schäftlari und den Amtsbezirk Schäftlari in Kraft. Für das Stadtgebiet Schäftlari sind die angeordneten Sperremaßnahmen zu treffen. Merseburg, den 19. Dezember 1928. Der Landrat, J. B. Dr. Spalding.

**Kreditinstitut nur eine ganz geringe Anzahl von Aufnahmefähigkeiten von Kleinbauern und Kleinrentnern eingegangen.** Es ist ersichtlich, daß der für diesen Zweck ausgemessene Betrag aus fastlich ist zu Gunsten der Kleinrentner und Kleinpächter verwendet wird. Für die Kredite wird eine hypotheke Sicherheit nicht verlangt, sondern nur die Einzahlung der unter Ziffer 6 und 8 der Grundbesitzer des provinzialen Kreditinstitutes aufgeführten Bedingungen. Die Grundbesitzer von Witten bei den Herren Scheunenvorbesitzern sowie bei den Herren Scheunenvorbesitzern (Kretzschmar, Stadthausen und ländliche Spar- und Darlehensstellen) eingeleitet werden. Die Zeit zur Einzahlung der Beiträge läuft am 31. Dezember 1928 ab. Beiträge auf Gewährung von Kleinrentnern und Kleinpächter-Entschädigung sind zu zahlen, mit der der Bewerber vorzulegen ist: Grundbesitz, Stadthausen, ländliche Spar- und Darlehensstellen. Merseburg, den 18. Dezember 1928. Der Landrat und Vorsitzende des Kreisamtes.

**Bekanntmachung.** Am Montag, den 24. und 31. d. Mts. sind die öffentlichen Verkaufsstellen von 12 Uhr für das Publikum geschlossen. Witten, den 20. Dezember 1928. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.** Betr. Aufnahmehaus nach der Grube Elise II. Das Ammoniakwerk Merseburg G. m. B. & Co. in Zeitz, a. d. Saale hat die landespolizeiliche Genehmigung zur Errichtung eines Leberführungs-Bauwerkes für die Kreuzung der neuen Gruben-Elisenbahn mit der Hauptgasse Merseburg-Weißensefeld nachgefordert. Die Pläne liegen in der Zeit vom 22. Dezember 1928 bis 6. Januar 1929 im Büro des Bauwerkes Zeitz in Zeitz sowie im Zimmer 3 des Landratsamtes in Merseburg zu jedermanns Einsicht offen sein. Einsprüche sind während dieser Zeit bei den vorgenannten Stellen schriftlich oder zu Protokoll geltend zu machen. Witten, den 21. Dezember 1928. Der Landrat, J. B. Dr. Spalding.

**Bekanntmachung.** Die Herren Gemeindevorsteher werden ersucht, die Nachfragen der Viehzüchter in Witten, die sie aufzuheben haben, in der Winterzeit des Landratsamtes in Zeitz zu nehmen. Merseburg, den 19. Dezember 1928. Der Landrat, J. B. Dr. Spalding.

**Kreditinstitut zur Elise von Aufnahmehaus.** Ich mache die beteiligten Kreise der Landwirtschaft auf die Möglichkeit der Gewährung von Aufnahmehaus für die Kleinrentner und Kleinpächter aufmerksam. Der provinziale Kreditanstalt für die deutsche Bauernschaft (Magdeburg) hat von den ihm zur Verfügung gestellten Mitteln einen Teilbetrag von 400 000 RM. für die Gewährung von Aufnahmehaus für die Kleinrentner und Kleinpächter zu einem Zweck bestimmt. Nach Mitteilung des Herrn Landratsamtes in Zeitz ist bisher bei dem provinzialen

**Kreditinstitut zur Elise von Aufnahmehaus.** Auf Grund des § 85 Abs. 5 der B. G. vom 3. Juli 1921 (G. S. 223) erneuert die Aufnahmehaus für die Kleinrentner und Kleinpächter zu einem Zweck bestimmt. Nach Mitteilung des Herrn Landratsamtes in Zeitz ist bisher bei dem provinzialen

**Bekanntmachung.** Am Montag, den 24. und 31. d. Mts. sind die öffentlichen Verkaufsstellen von 12 Uhr für das Publikum geschlossen. Witten, den 20. Dezember 1928. Der Magistrat.

**Bekanntmachung.** Betr. Aufnahmehaus nach der Grube Elise II. Das Ammoniakwerk Merseburg G. m. B. & Co. in Zeitz, a. d. Saale hat die landespolizeiliche Genehmigung zur Errichtung eines Leberführungs-Bauwerkes für die Kreuzung der neuen Gruben-Elisenbahn mit der Hauptgasse Merseburg-Weißensefeld nachgefordert. Die Pläne liegen in der Zeit vom 22. Dezember 1928 bis 6. Januar 1929 im Büro des Bauwerkes Zeitz in Zeitz sowie im Zimmer 3 des Landratsamtes in Merseburg zu jedermanns Einsicht offen sein. Einsprüche sind während dieser Zeit bei den vorgenannten Stellen schriftlich oder zu Protokoll geltend zu machen. Witten, den 21. Dezember 1928. Der Landrat, J. B. Dr. Spalding.

**Bekanntmachung.** Die Herren Gemeindevorsteher werden ersucht, die Nachfragen der Viehzüchter in Witten, die sie aufzuheben haben, in der Winterzeit des Landratsamtes in Zeitz zu nehmen. Merseburg, den 19. Dezember 1928. Der Landrat, J. B. Dr. Spalding.

**Gelegenschaftsbau** **Bäckerrolle** f. Sonntag, den 23. d. Mts. in der Kirche des Herrn. — **Stadt:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor. — **Land:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor.

**Guise** **Johannertücher** dopp. Mitte weiß 30p. 60 x 80 gr. 11. — **Stadt:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor. — **Land:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor.

**Betrieb** von leicht verarbeiteten Qualitätswaren. — **Stadt:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor. — **Land:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor.

**Wohnung** in jeder Größe, auch Spottkorn. — **Stadt:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor. — **Land:** 10 Uhr: Superintendent, 11 Uhr: Pastor.

**Abiagerkel** unter 100 ab. **Arzt** vom Sonntagsdienst nicht in der Angelegenheit der allgem. Ortskrankenkasse Merseburg. Sonntag, d. 23. Dezbr. Frau Dr. Helzer, Jouspadstr. 37. Tel. 60. Sonntags- bzw. Nachtl. dienst der Apotheke Sonntag, den 23. Dezember. Stern Apotheke Nachtdienst v. 22. 12. 23. 12.



# Neues vom Tage

## Chrang heldenmütiger Seeleute.

### Empfang der „Geros“-Besatzung.

Zu Ehren der Besatzung des Hamburger Rettungsbootes „Geros“, die in der Nacht vom 25. November die gesamte Besatzung der verunglückten „Geros“ gerettet hat, fand Freitag in Hamburg ein Empfang im Rathaus statt, bei dem Senatspräsident Bürgermeister Dr. Petersen den Mitgliedern der „Geros“-Besatzung nach einer Würdigung ihres Opfers und ihrer Tapferkeit die Hamburgische Rettungsmedaille überreichte.

Der Name des Eigners der „Bommern“, des Deutschen Schiffsvereins ergab Graf von Boddern das Wort, der anherdem folgendes Telegramm des Reichsverkehrsministers v. Guérard verlas:

„Der heldenmütigen Besatzung spreche ich namens der Reichsregierung für die hervorragende, von vollem Erfolg gekrönte Leistung bei der unter höchst ungünstigen Verhältnissen vollbrachten Rettung der Besatzung des schwer verunglückten Schiffs „Bommern“ meinen warmsten Dank aus.“

Graf v. Boddern konnte weiter mitteilen, daß der Reichspräsident die Verleihung von Auszeichnungen in Gestalt von Urden und Medaillen mit entsprechenden Inschriften an Offiziere und Mannschaften angeordnet hat.

Im Namen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger wurden dem Kapitän die große goldene Medaille und den übrigen Mitgliedern der Besatzung entsprechende Auszeichnungen überreicht.

## Zwischen'all beim Besuch des Kreuzers „Berlin“ in Ägypten.

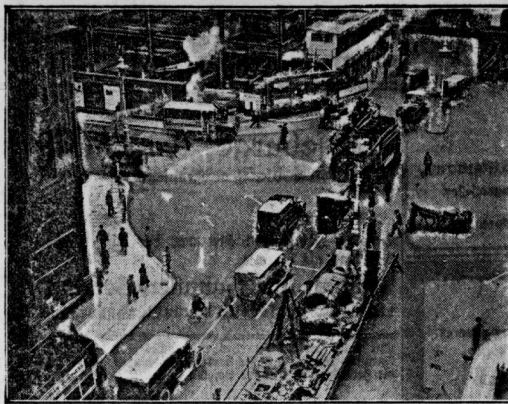
Nach Nachrichten aus Ägypten, wo angeblich der Kreuzer „Berlin“ zu Besuch weilte, hat sich ein Zwischenfall abgelehrt, der aber bereits erledigt ist. Ein englischer Soldat hat nämlich in Kairo einen Araber des deutschen Kreuzers gefangen. Darauf hat sich der englische Kommandant sofort zum deutschen Geländebefehlshaber, um ihm einen Entschuldigungsbescheid zu machen. Damit gilt der Zwischenfall nach deutscher Ansicht als beigelegt.

## Schuldschiff „Großherzogin Elisabeth“ in Brasilien.

Das Schuldschiff des Deutschen Schiffsvereins „Großherzogin Elisabeth“ ist gestern nachmittags in Sao Francisco do Sul (Brasilien) angekommen und wird Anfang Januar nach Pernambuco weitersegeln.

## Schwerer Bootsfall in der Jade.

Die zurück aus den vier neuen Torpedobooten „Galle“, „London“, „Albatros“ und „Möve“ bestehende 4. Torpedoboots-Abteilung ist von einer längeren Reise zurück in der Bucht nach Wilhelmshaven zurückgekehrt. Als die in Steinfurt fahrende Boote kurz nach Mitternacht sich dem Heimathafen näherten, bemerkten sie zahlreiche Fischerboote. Obwohl das nächtliche Fischen in der Hauptfischgründe der Bucht für Fischerfahrzeuge streng verboten ist, war der Fischer „Merkur“ aus Wilhelmshaven in der Höhe der Venus-Bank vor Anker gegangen. Da der Anker nicht festlag, wurde er von dem Schiffsarzt „Albatros“ der Fahrtstille erst im letzten Augenblick erkannt. „Albatros“ drehte hart ab, konnte aber nicht verhindern, daß er mit seinem Schraubenstößel dem Anker ein Loch oberhalb der Wasserlinie beibrachte. Das nachfolgende Boot „Kaiser“ drehte ebenfalls ab, prollte dabei so heftig mit der Seite gegen den Anker, daß dieser ein zweites Loch unterhalb der Wasserlinie erzielte, worauf er sofort sank. Einer der Fischer wurde von einem ausgehenden Boot des „Kaiser“ aufgenommen, während sich ein anderer durch Schwimmmanöver ein anderes Fischerboot rettete. Der Eigner des „Merkur“, der Fischer Waderloh, davon entran.



Der Zusammenstoß der Gasexplosion, bei der durch Explosion unterirdischer Gasleitungen 12.000 Quadratmeter Straßenpflaster aufgerissen und sonstiger schwerer Schaden angerichtet wurde.

## Gasflammen aus Löchern im Asphalt.

Die Gasexplosionen, von denen London heimlich mit, haben einen größeren Umfang angenommen als man zuerst annahm. In den Asphalt wurden riesige Löcher gerissen, aus denen große Gasflammen schlugen. Der ganze Verkehr in den betroffenen Straßen war natürlich sofort gelähmt, was um so peinlicher war, als alle Lampen sofort erloschen.

Es entstand ein fürchterliches Durcheinander, die Arbeiter flohen durch die Nacht, und überall gingen die Fenster scheitern ein. Ueber die Entstehung der Explosion gehen die Ansichten auseinander. Die Londoner Gasgesellschaft behauptet, daß sie keine Schuld an dem Unglück trägt. Nach ihrer Darstellung hat ein Arbeiter in einem Tunnel des öffentlichen Gaswerks Reparaturen vorgenommen und dabei die Gasleitung angebrochen. Die Frage nach der Ursache ist besonders wichtig wegen der Schadenersatzforderungen, die die immer geschädigten Gasgesellschaften stellen, die um das Reichsrecht gekämpft werden sind.

## „Unter der Straßendecke ein Vulkan.“

Zu der gestern gemeldeten fürchterlichen Explosion in London wird noch gemeldet: Die Gefahr, die im Bloomsbury-Distrikt der Londoner Westens seit der Gasexplosion besteht, ist noch immer nicht beseitigt. Die Sachverständigen stehen sogar auf dem Standpunkt, daß sie unter Umständen noch länger dauern kann. 300 Familien wurden gestern ab aufgelockert, ihre Wohnungen in der Gegendzone zu räumen und anderswo Unterkunft zu finden. Das Brennen von offenen Kaminen sowie Kaminen ist in klammern vollstem Umfange verboten. Hunderte von Polizeimännchen sind zur Sicherung herangezogen. In später Abendstunde ereignete sich erneut eine kleinere Explosion.

## Eisbrecher im Ektner Haff.

Im Steintner Haff hat sich in den letzten Nächten eine Eisdecke von drei bis vier Zoll Mächtigkeit, die eine Behinderung der Klein- und Mittelschiffahrt zur Folge hat. Seit gestern befindet sich zum ersten Male in diesem Winter der größte deutsche Eisbrecher „Preußen“ im Haff, um die Durchfahrt offen zu halten. Die Klein- und Segelschiffahrt im Haff, in der Peene und nach Strahlund ist bereits teilweise eingeleitet worden.

vor einem Haarenescheit. Das Schlofenfenster wurde zertrümmert, und die Auslage flog auf die Straße. Ernstlich verletzt wurde aber niemand. Arbeiter mit Gasmasken sind sofort herbeigeholt, die Straßen aufzuheben. In der frühen Morgenstunde begann sich plötzlich in einem Straßenzug der Asphalt zu heben. Es sah aus, als ob sich unter der Straßendecke ein Vulkan befände. Mehrere Feuerwehreinheiten patrouillierten ohne Unterbrechung während der ganzen Nacht durch die Straßen.

Um Mitternacht stießen immer noch hohe Flammen aus den Ritzen im Asphalt. Sämtliche Häuser wurden sofort sicherheitslos mit Wasser gesprüht. An den Stellen aber, wo das Feuer emporstach, erwies sich die Wirkung bisher als unmöglich. Der Schaden wird jetzt schon auf 4 Millionen Mark geschätzt.

Wie die Bauvoelle mittelst, besteht aus noch die Gefahr, daß die Straßen einstürzen, wenn das Gas sich vollständig ausgedehnt habe. Sollten ferner die Wasserleitungen die außerordentliche Belastung nicht aushalten, so muß mit Brüchen gerechnet werden, die eine Ueberflutung des ganzen gefährdeten Distrikts herbeiführen könnten.

## Das Hauptgasrohr abgeperrt.

Freitagnachmittag ist es mit Gasmasken ausgerüsteten Arbeitern gelungen, das große Hauptgasrohr, aus dem seit der Explosion Gas austritt, abzusperrern. Gasverteilende Beamte sind der Ansicht, daß die größte Gefahr beseitigt ist, obwohl es immer noch nicht ganz ausgeschlossen ist, daß sich eine weitere Explosion ereignet. Polizeibeamte, Feuerwehreinheiten und Beamte der Gasgesellschaft sind bemüht, weitere Explosionen zu verhindern. Wie verlautet, wird die Regierung eine Untersuchung anstellen, um die Schuldfrage zu klären.

## Hochwasser der Reme.

Anfolge des hohen Eisgangs ist die Reme (Anhalt) über die Ufer getreten. Das Wasser überflutet die niedriggelegenen Stadtteile und ist in die Erdgeschosse mehrerer Fabrikgebäude eingedrungen.

Einsturmschiff in Budapest. In einem Hause in Budapest ist in einer Wohnung während der Renovierungsarbeiten die Decke eingestürzt, wodurch ein Arbeiter getötet und zwei schwer verletzt wurden.

## Der Kaufüberfall von Kulmbach.

Der Kaufüberfall von Kulmbach, der sich vorüber unmittelbar vor seiner Festnahme am Bahnhof Neuenmarkt-Birzberg eine schwere Schußverletzung beigebracht hatte, ist in der vergangenen Nacht gelassen. Die an dem von einem der beiden Verbrecher durch vier Stunden verlegte, verlegte, Genarmen-Stationskommandanten im Barmenmer-Krankenhaus sofort vorgenommene Operation hat seinen Erfolg gehabt. Der Beamte ist Freitag morgen ebenfalls seinen Verletzungen erlegen.

Ueber die Verhaftung des zweiten Täters wird noch folgender Bericht gegeben: Donnerstagabend, bei Eintritt der Dunkelheit, zwischen 5 und 6 Uhr, trieben Hunger und Kälte den flüchtigen Kaufüberfall in eine Straße bei der Hauptpost. Dort trafen zwei Beamte der Landspolizei Bayerns, die einen Bindbund mit sich führten, auf den Flüchtigen. Die riefen ihm „Halt“ an und fragten nach einem Namen. Der Räuber wollte flüchten, wurde aber nach einem lauten Schreien von dem Polizeibeamten angehalten, am Bein erfasst und zu Boden gemorren. Werner wollte den Hund mit seiner Pistole erschließen, in demselben Augenblick aber wurde er schon von den beiden Beamten überwältigt und festgenommen. Der Räuber wurde dann auf einem Kuts zum Polizeikommando nach Kulmbach gebracht.

Bei der Vernehmung in Kulmbach stellte sich zunächst heraus, daß es sich um den ledigen Walter Friedrich Wilhelm Werner, geboren 1898 in Weidenburg (Kreis Weiden in Ostpreußen), handelt. Werner gab zu, folgende Einbrüche und Diebstähle ausgeführt zu haben: den Waffen- und Munitionsdiebstahl in Würzburg, den Raubraub in Oberpfalz, den Raub in Weidenburg (Kreis Weiden in Ostpreußen), den Raubraub in Kulmbach. Werner gestand er den Zusammenstoß mit der Polizei in Weidenburg und in Neuenmarkt. Er batte bei seiner Festnahme nur noch eine einzige Patrone bei sich.

## Sprung aus dem fahrenden Zug.

Die Reichsbahnleitung Schwerin teilt mit: Der Arbeiter Walter Hübner aus Neuland (Mecklenburg) wollte Freitagmorgen mit dem aus Güstrow abgehenden Personenzug nach Neuland fahren. Irrtümlich hielt er in den Güstrow auf dem gleichen Bahnhalt fahrenden Zug nach Seltzin, der auf den Stationen bis Neubrandenburg nicht hält. In der Nähe von Priemberg bemerkte er seinen Irrtum und sprang aus dem Zug auf den Bahndamm, wo er schwerverletzt liegenblieb. Hier wurde er von dem Lokomotivführer des in der Gegenrichtung fahrenden Zuges 883 gesehen, der seinen Zug anhielt, den Verletzten aufnahm und ihn nach Güstrow zurückbeförderte, wo er sofort ins Krankenhaus geschafft wurde.

## Granat' und im Gerichtsgebäude.

Im Gebäude des Kassationsgerichts Hofes in Karam fand ein Beamter auf der Treppe des Hauses ein in Zeitungspapier gewickeltes Paket, das ihm verdächtig erschien. Er verständigte die Hausverwaltung. Diese rief die Polizei herbei. Nach Öffnung des Paketes wurde als Inhalt eine Granate festgestellt, die nach althergebrachter Methode verfertigt ist. Es sind einige Kerne verbleibt worden, die aber ihre Unschuld nachweisen konnten. Wenn die Granate explodiert wäre, hätte in dem siebenstöckigen Gebäude ein schwerer Unfall entfallen können.

## Was ist Togonal?

Togonal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei Rheuma, Gicht, Lähmung, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten. Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Bestenfallsige Bekämpfung anerkennen über 5000 Ärzte, darunter viele bedeutende Spezialisten, die gute Wirkung des Togonal. Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken. Preis Mk. 1.40. 0,46 Chin. 12,6 Lith. 74,3 Acid. acetic. sal ad 100 Amyl.

# Jeder Herr zu Weihnachten elegant ...

Beschenken Sie sich selbst mit einem modernen Bekleidungsstück. Sie werden Ihre Freude haben über den tadellosen Sitz und den niedrigen Preis.



Sonntag von 12—18 Uhr geöffnet.

Winter-Ulster in Cheviotstoff, mit angewebtem warmem Futter . . . . .	29.-	Gehrock-Paletot mit Schmelz-geplätteter Sitz, gute traurbare Stoffe . . .	49.-
Winter-Ulster rostrauhen, krat. Cheviotware mit Reckenzurteil oder Hundgurt	49.-	Herren-Sacco-Anzug blau, rein Kammgarne moderne Form	65.-
Winter-Ulster aus prima, warm, warm Cheviotstoff mit Hundzurr . . . für	59.-	Herren-Smoking-Anzug volle Reideporence, schwarz Melton, gute Form	69.-
Winter-Paletot maroneze Cheviot, mit Samtkragen, Hirschling Form . . .	39.-	Herren-Sacco-Anzug schwarze Melton, mit Horden-einfassung, moderne Form . .	75.-

# S. Weiss

Merseburg, Kleine Ritterstraße 6

Umtausch nach dem Fest bereitwilligst!



Die Verlobung meiner Tochter  
Jlle mit dem Regierungsrat  
Herrn Conrad Liffemann  
in Johannisburg in Ostpreußen  
zeige ich hiermit ergebenst an.

Meine Verlobung mit Fräulein  
Jlle Thiele zeige ich hier-  
mit ergebenst an

Dezember 1928

Thiele, Conrad Liffemann,  
Regierungsrat, Regierungsrat.

Merseburg Johannisburg (Ostpreußen)

**Danksagung.**

Für die herzliche Teilnahme beim Heimgang unseres  
teuren Entschlafenen, des Schmiedemeisters

**Otto Jänicke**

sagen wir allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen,  
unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie A. Jänicke, Aizendorf**

**Todesfälle:**

Frau Minna Reinhold (69 J.) in Naumburg, Weerdaung Montag 12 Uhr u. n. der Kapelle des Neuen Friedhofes.  
Herr Johann Holmar (49 J.) in Merseburg, Herr Ernst (68 J.) in Merseburg, beide Montag 15 Uhr vom Trauerhaus, Mühlberg 2.

**Billiger Weihnachts-Berkauf!**

Rut von Herrt arten  
wichtig getragene  
**Herren- und  
Damen Garderobe**  
Wahrscheinlich, sowie  
neue Garberobe  
legante Damenmantel  
neu und gerahmt  
u. sehr billigen Preisen!  
**Gesellschafts-Anzüge**  
werden auch sehr  
billig vertrieben.  
Insport Güter erhalten  
Fahrradvergiitung  
nur mit:  
**Friedmann**  
Leipzig, Ranfänger  
Steinweg 13, I. Esg.  
In dem Sonn- u. am  
vor Weihnachten  
ist mein Geschäft  
vollig!

**Ingenieurschule Bad Suiza Thür.**

Höhere technische Lehranstalt  
Maschinenbau, Elektrotechnik, Uss- und Wasser-  
technik, Chemie, Physik, etc. Kostenlos.

**Weihnachtsbitte  
der Pfeiffer'schen Anstalten  
zu Magdeburg-Grasau.**

Will das Christkind sich bereiten  
Weihnachtsraub der Welt zu nahen.  
Wollen wir ein Glöcklein läuten.  
Wie jedes Jahr für Jahr getan.  
Um so werden wir beugen  
Auf ein freundliches Gebot,  
Und wir legen ihm zu Füßen  
Unsre Sorge, um re Not.  
Macht es doch die Herzen brennen,  
Mitzuühlen Schmerz und Leid,  
Dass die Alten ihren Arm erkennen  
Einen Lebens schlichtet,  
Und die unsre Jellen leeren,  
Bitten wir auch die es Jahr:  
Nehmt Schmerz und Not zu Hüfen  
Der uns anvertrauten Schar!  
Kommt den Weihnachtsstich zu decken  
Denen, die die Not bedrückt,  
Sag sie Christkind, Freude schenken,  
Die so alle Welt zu schenken,  
Und wenn wir auf dem Weg  
Nicht sich selbstverloren tun,  
Wird des Weihnachtsstiches Segen  
Reich auf Euren Her zu ruhn.  
Geldpenden wollen wir auf unser Best-  
schickung. Mit dem Geld ein auf und  
andere Liebesgaben an die Anstalts-  
direktion senden.

**Danksagung.**

**Ischias, Gicht-  
und Rheuma-  
leiden** danken  
ich sehr gern ge-  
wirden, dass ich vor  
3 Jahren von  
meinen schweren  
ischias- und Rheuma-  
leiden in ganz kurzer  
Zeit befreit wurde.  
Sie sind,  
Militärkassinenmacher  
E. B. in A. Nr. 93.

**Bräunehaar**

Haarwurzeln, Sonne, alle  
Naturstoffe. Kein Härte-  
mittel! Kleb die Wk. 270  
Boroxetra-Verfahren  
Sich zurück! Zusam-  
men mit s. Frau J. Blocherer,  
Mühlberg 11 488.

**Verlobungs-Anzeigen  
zum Weihnachtsfest**

lassen Sie zweckmäßig im  
**Merseburger Tageblatt**  
(Kreisblatt) veröffentlichen.

Zeit 168 Jahren betrachtet man das Merseburger  
Tageblatt als die alte  
**Heimat- und Familien-Zeitung**  
und als das traditionelle Anknüpfungsorgan.

Sie bitten, die zur die Weihnachtsmutter betrimmen  
Familien-Anzeigen möglichen zeitlich auszugeben, damit auf  
die Herstellung der andere Sorgfalt vermieden werden kann.

**IM FRÜHJAHR 1929  
NACH DEM  
SONNIGEN  
Mittelmeer**

**FAHRPREIS  
VON  
240-  
RM. AN**

nach Spanien, Marokko, Algier,  
Tunesien, Ägypten, Palästina,  
Türkei, Griechenland, Italien

1. REISE ... 23. MÄRZ BIS 7. APRIL 3. REISE ... 5. MAI BIS 23. MAI  
2. REISE ... 8. APRIL BIS 22. APRIL 4. REISE ... 20. MAI BIS 8. JUNI

Kontinentale Reisebüro & Druckerei durch die  
**Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft**  
HAMBURG & HOLZBRÜCKE 6

Weitere Auskunft durch die Vertretung  
**Friedrich Schultze, Bankgeschäft,**  
Merseburg, Gotthardstr. 38, Tel. 864 und 865

**Erstklassiges, heizkräftigstes**

**W. W. LUCKENAU**

liefert  
**Otto Teichmann**

Unteraltendurg 32 / / Fernruf 398

Biete außerdem zu äußersten Tagespreisen an:  
Werschen-Weißbäcker Grubeke's, Geiseltalbräuerei  
Marke Cecilia und A. K. W., Gas- u. Wasserwerke  
und niederschlesischen Brechkoks in all. KBRungen,  
Langenbrahm-Anthrazit, kleineren Brennholz in  
Schelten, sowie öfenartig gesägt und gespalten.

**Selbst  
Radio-Apparate**

kauft man immer vorteilhaft zu  
günstigen Teilzahlungen bei

**Emil Schüze**  
Merseburg, Bahnhofstraße 8  
Vorgeschrieben von Zeitungsorganen

**Muskator**

schafft Körbe voll Winter-  
eier und Ihren Hühnern  
ideale Gesundheit.

Nur echt in Original-Säcken, mit  
Schutzmarke, Plombe und Etikett

Bezugsquellen-Nachweis und Literatur vom  
alleinigen Fabrikanten:  
**Bergisches Kraftfutterwerk**  
G. m. b. H.  
**Düsseldorf-Hafen**  
Telefon 10801 Postscheck-Konto 12261

**Krippenspiel**

des Kindergottesdienstes  
**Allenburgerkirche** :-: 5 Uhr

**Vorabend!**

**Kasino**

Freitag, den 28. Dezember  
(4. Weihnachtsspiel)

3. Winter-Abonnement-Konzert

**Gasthaus Gindner, Kößchen**  
Kriegerverein Kößchen-Zücherben

1. Freitag 4-8 Uhr:  
**Weihnachts-eier**  
Theater, Kiten und Christbehemer

2. Freitag 7 Uhr:  
**Großer Ball**  
In beiden Tagen von 3 Uhr an:  
**Preiskegen**  
Gäste willkommen!

Der Vorstand. Der Wirt.

**Schkopau, zum Raben**

Sonntag, den 23. Dezember, von nachm. 5 Uhr an  
**Grosser Ball**

Hohe Musik der Enselhardt-Kapelle. Toni freil  
kleine Schlag. Es ladet toll ein Der Wirt

**Bergnügungs-Anzeigen**

für unsere am Montag  
zur Ausgabe gelangende

**Weihnachts-Nummer**

sind im Merseburger Tageblatt  
von hervorragender Wirkung

Ankate für diese Nummer  
bitten wir mit Liebt bis  
**Montag früh 10 Uhr**  
auszugeben

**Merseburger Tageblatt**  
(Kreisblatt)  
Hälfersstraße 4. - - - Gotthardstraße 38.  
Telephon 100 und 101

Ich habe meine Praxis nach  
**Karlstrasse 31**  
verlegt.  
**Dr. med. M. Franke**  
Facharzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden  
Merseburg, Tel. 559

**Milchverkauf an den Feiertagen!**

Am 2. Weihnachtsfeiertag und am  
Neujahrstag wird keine Milch aus-  
gegeben. - Die verbleibenden Verkaufstagen  
werden geben, ihren Bedarf an den  
Wochentagen zu bedenken.

Die Milchhändler.

**Kassenarzt**

bin ich jetzt auch zu lassen bei der Betriebs-  
krankenkasse des Vinnonahwerkens Merse-  
burg G. m. b. H. u. bei der Allg. Ortskrankenk-  
asse Landstädt-Schaffstädt.

**Dr. med. Goehjen**  
Schmalestraße 5.

Sprechstunden (wochenlang):  
vormittags (im Winter): 9-10<sup>1/2</sup> Uhr,  
(im Sommer): 8-10 Uhr,  
nachmittags: 16-17 Uhr.

**Veranstaltungen.**

**Merseburg.**  
Sonntag von 16 Uhr an: Großer Ball in der  
„Junferburg“.  
Sonntag, 16 Uhr: Großer Ball im „Strand-  
Festhau“.

**Neusiedau:**  
Sonntag, 18 Uhr: Großer Hausball im „Gast-  
haus Neusiedau“.

**Schkopau:**  
Sonntag, 17 Uhr: Großer Ball im „Raben“.

**Ältere Jagdhündin**  
braun und weiß gefleckt, trächtlich, ohne Hals-  
band und Steuermarke zugelassen.  
Köffen, den 21. Dezember 1928.  
Der Amtsvorsteher.

**Herren- u. Knaben-Garderobe** nur **DOBKOWITZ**  
von

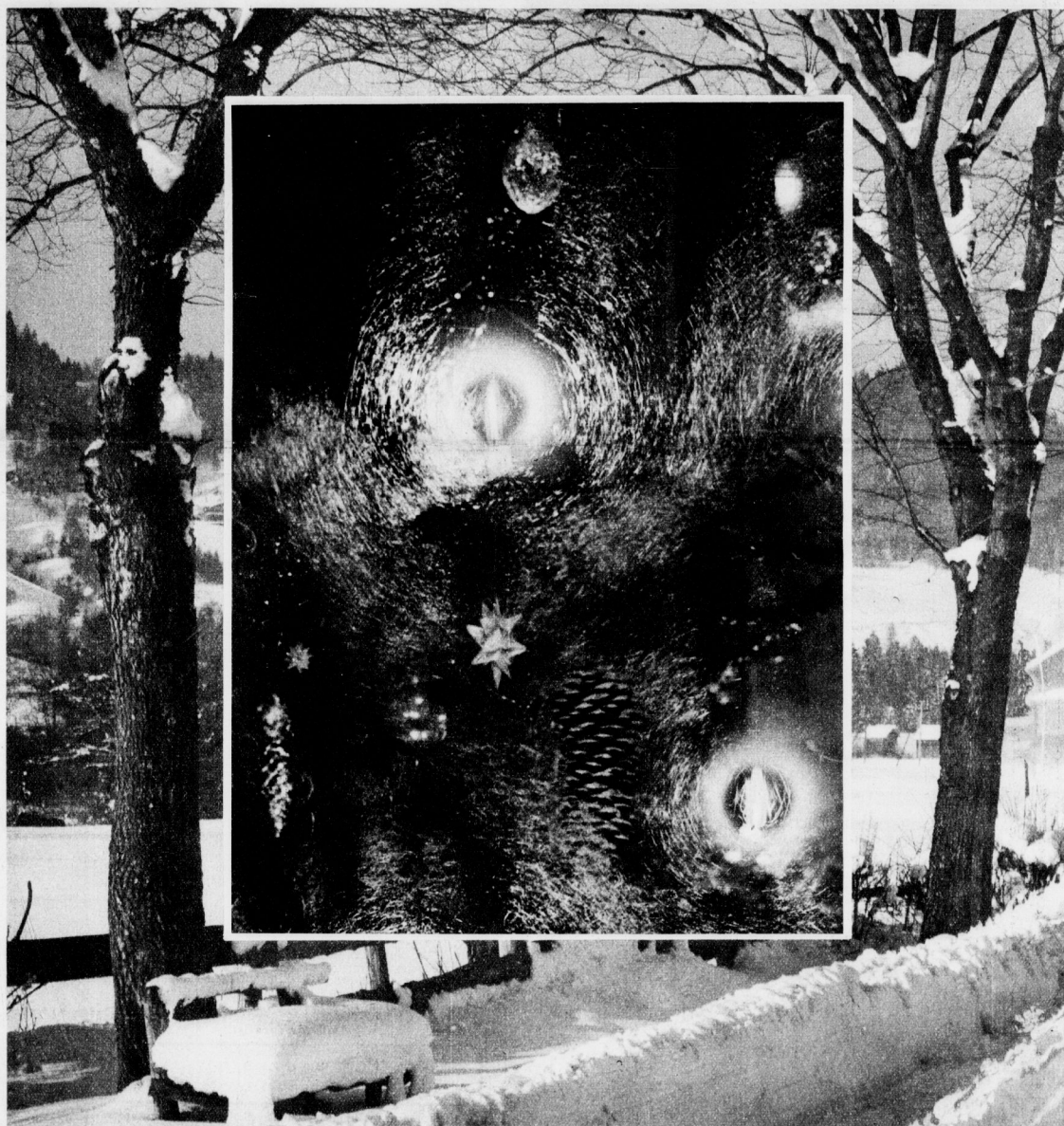
in großer Auswahl - guten Qualitäten - enorm billig - Sonntag 12-18 Uhr geöffnet



# Illustriertes Merseburger Tageblatt

23. Dezember 1923

Merseburger Zeitung + Kreisblatt + Merseburger Kurier



Phot. Alfred Weener aus „Das deutsche Weihnacht“.  
Robert und Bruno Schuis, Berlin 239.

## Im Weihnachtsbann

An dunkeln, dämmernden Tannen  
ein flimmernder Funkenanz ...  
Selbst über öden Savannen  
verklärter Himmelsglanz ...

Märchen aus uraltem Borne  
nehmen die Herzen in Bann ...  
Am Webstuhl der Zeit die Norne  
hält einmal die Spule an ...

Über den eisigsten Firnen  
ein sternflimmernder Glanz ...  
Es denken die müdesten Stirnen  
heut nimmer an Leiden und Last;

sie denken an Sang und Sage  
von Märchen und Wunden weit,  
an wonnige Weihnachtstage  
in seliger Kinderzeit.

Verwilderte Herzen träumen  
heimlich von Heimat und Licht ...  
Grüßt nicht aus den leuchtenden Bäumen  
der Mutter herzliches Gesicht?

Es rauschen versunkene Borne ...  
Und die Sorge um Sorge spannt  
am Webstuhl der Zeit — die Norne —  
hält einmal die Spule an ...

Eugen Stangen



Oberleutnant a. D. Hans von Albert, der bekannte Militärchriftsteller und Herausgeber des „Handbuch für Heer und Flotte“, ist in Joachimsthal verstorben.

**Winf:** Die neuen Staatspreisträger der Akademie der Künste.

Der große Staatspreis der Akademie der Künste wurde für Bildhauer Paul Merling (Mitte) und für Architektur Rudolf Ulrich (rechts) zuerkannt. Die Bildhauerin Christine Mauderer erhielt eine Staatsprämie der Akademie der Künste.

**Winf:**

**Die Wohnung der deutschen Delegation in Lugano.**

Das geschmückte Grand Palace Hotel in Lugano, in dem die deutsche und englische Delegation während der Dauer der Völkerbunds-Verhandlungen Wohnung genommen hatten.



**Von der Arbeitsdienstpflicht in Bulgarien**

(Die ersten Aufnahmen aus der Praxis der bulgarischen Arbeitsdienstpflicht.)  
Nach bulgarischem Gesetz ist jeder Bulgare, der das 20. Lebensjahr erreicht hat, zu einer achtmonatigen Arbeitsdienstpflicht verpflichtet. Er kann sich eventl. durch einen Selbstbeitrag von RM 300.— bis RM 1000.— freikaufen. Die Arbeitstruppen haben vor allem Arbeiten, wie Straßenbau, Aufforstung von Wäldern, Sanifkation und ähnliches durchzuführen. — Oben: Beim Straßenbau. — Unten links: Das Gfen der Arbeitstruppen wird vom Aufsichtsanwachen geprüft. — Unten rechts: Offenträger bringen ihren Kameraden das Mittagsgut zur Arbeit.



**Geburt Christi.**  
Gemälde von Martin Schongauer.

**Weihnachts-Silbenrätsel.**

Folgende Silben:  
ard — che — del  
— du — du — e  
— en — eur — fröh  
— ge — i — in —  
keit — le — le —  
li — li — lich —  
mus — na — ni —  
ni — no — o — o —  
— pard — re —  
sack — se — so —  
— la — wo —  
sind zu 10 Wörtern von folgender Bedeutung zusammenzulegen: 1. Weiblicher Vorname, 2. Männlicher Vorname, 3. Krohähn, 4. Staffelhier, 5. Staatsmann, 6. Zeit-

abschnitt, 6. Raubtier, 7. Musikinstrument, 8. Teil des Kopfes, 9. Europäisches Königreich, 10. Baumeister.  
Jedem der gefundenen Wörter ist eine Silbe zu entnehmen. Diese Silben ergeben, der Reihe nach gelesen, den Anfang eines bekannten Weihnachtsliedes.

**Reisuchstartenrätsel.**

U. BASTUS  
REGA

Welchen Haushaltsgegenstand empfiehlt der Reisende?

**Winf:**

**Ausstellung von Weihnachtsarbeiten Jugendlicher.**

Im Charlottenburger Rathaus wurde eine interessante Ausstellung von Weihnachtsarbeiten von Mitgliedern der Jugendverbände gezeigt, die eine außerordentliche Geschicklichkeit und viel Originalität verkörpert.



**Deutschlands größte Stippe**  
wurde jetzt in Johannisgergenflad im Erzgebirge aufgestellt.







Christi.  
Martin Schongauer.

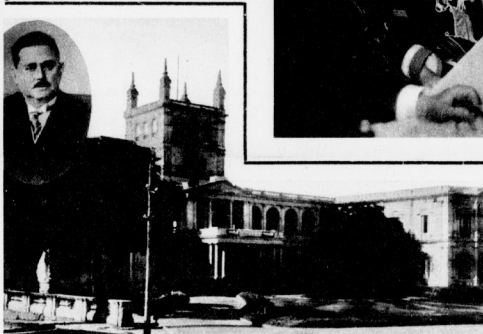
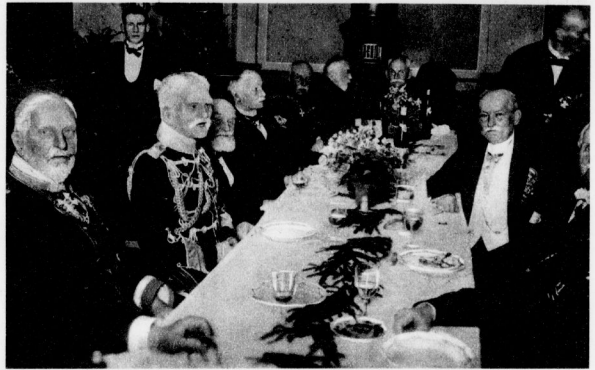


**Ein Referat für Hauswirtschaft.**  
Die frühere Reichstagsabgeordnete Frau Clara Wende, die ins Reichswirtschafts-Ministerium berufen wurde, wo sie das dort neu errichtete Referat für Hauswirtschaft leiten soll.

**Nobelpreisverteilung in Stockholm.**  
Professor der schwedischen Akademie Edbebaum bei seiner Ansprache an die Nobelpreisträger, die im Hintergrund auf der ersten Reihe sichtbar sind, und zwar die Professoren Windaus, Göttingen, Wieland, München und in ihrer Mitte Sigrid Undet.

**Madonnen bei den Potsdamer Veteranen.**

In Potsdam fand eine große Zusammenkunft der Madonnen statt, zu der Generalfeldmarschall von Madonnen erschienen war. Unser Bild zeigt den 79-jährigen Feldmarschall an der Ehrentribüne im Kreise der Kriegsveteranen.

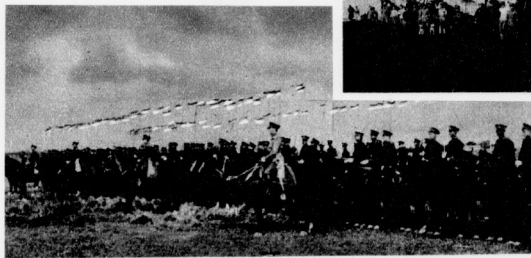


**Das Regierungsgebäude in Montevideo gegenwärtiger Präsident Guggiari.**

**Wetterwolken im Gran Chaco**  
zu den Grenzfriedigkeiten zwischen Bolivien und Paraguay



**Flugzeuge der paraguayischen Armee.**



Links:  
**Paraguayische Kavallerie in Parade.**

**Ausbaufästel.**

1. — Sara —
2. — Selma —
3. — Rohan —
4. — Rose —
5. — Laune —
6. — Kate —
7. — Gera —
8. — Demos —
9. — Hella —
10. — Meru —
11. — Erpel —

Für die Striche sollen Silben gelegt werden. Die die vordere Strichreihe erreichenden Silben bilden mit den Vordere Strichreihe erreichenden Silben mit den Nachsilben der gegebenen Wörter neue Begriffe nachstehender Bedeutung; deren Anfangsbuchstaben nennen einen deutschen Dichter.

1. deutscher Fluß, 2. Gebirge und Fluß in Deutschland, 3. bibl. Ort, 4. Landname der Ostsee, 5. Gipfel der Berner Alpen, 6. Musikgenre, 7. medicin. Produkt, 8. Schlange, 9. Feldblume, 10. Schreibmaterial, 11. Werkzeug.

**Umbwandlungsrästel.**

Schüttelt man einen Trojanerhelden,  
Von dessen Stimmkraft die Sagen melden,  
Und nimmt auch nur ein t dem Mann,  
Zum Griechentönig wird er dann.

Rechts:

**London hat die modernste Untergrundbahn der Welt.**  
Am Piccadilly-Circus in der Londoner City wurde eine neue Untergrundbahnstation eröffnet, die infolge ihrer modernen Anlagen zur schnellsten Personenbeförderung dient. Die große Neuerung bilden die Ketten der automatischen Biletterkäufer und der vielen Rolltreppen, die die Passagiere nach unten befördern.



**Stipplingchanze**  
im Ergeblige fertiggestellt.



# PRACHT UND DÄMONIE DES WINTERS



Ein materisches Bild der Hochgebirgsnatur im Winterchmud.

Die von schwerem Schneeschmud gebeugten Zweige riesiger Bäume bilden einen herrlichen Rahmen zu dem tief unten in eine weiße Decke gehüllten Tal, durch das sich die Eibenbahn nur mühsam einen Weg bahnt. Im Hintergrund im Dunkel liegend die zäugige Hochgebirgsnatur.

Wie herrlich ist die Natur in ihrem Winterkleide — ein Wunder in weiß. Eingehüllt in den Schneeteppich atmet die Landschaft zauberhafte Ruhe, deren Geheimnis wir uns nicht entziehen können. Denn Ewigkeit und Dämonie wohnen in ihr dicht nebeneinander, wo Herrlichkeit unser Auge entzückt, bricht unversehens das Verderben hernieder.



Vlinks:  
Durchbruch durch eine, die Straße überrende Lawine im Hochgebirge.

Unten:  
**Schnee-Lawinenturz auf der Arlbergbahn**

Die Arlbergbahn wurde in den letzten Wochen durch gewaltige Schneelawinen, die niedergingen, wiederholt auf größere Strecken verschüttet. Besonders hart betroffen wurde die Station Langen, die vom Schnee verschüttet wurde, so daß die Strecke erst nach zweitägiger Reparatur wieder in Betrieb genommen werden konnte. — Die Aufnahme links zeigt, wie die Lawine durch Fenster und Türen des Stationsgebäudes eindringt. Rechts: Der durch die Gewalt der Lawine umgeworfene Zug.

